

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

186 (10.8.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Bezugpreis monatlich 2.50 M., o. D. bei Vorzahlung 2.20 M., o. D. Durch den Postweg 2.66 M. Einmalige Bezahlung 10 M., o. D. Sonntags 15 M., o. D. Erscheint 6 mal wöchentlich samstags 11 Uhr o. Postzeitung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 2020 und 2021 o. Volksfreund-Jillalen: Durlach, Weidenstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 28

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikstunde / Sport und Spiel / Feimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugpreis monatlich 2.50 M., o. D. bei Vorzahlung 2.20 M., o. D. Durch den Postweg 2.66 M. Einmalige Bezahlung 10 M., o. D. Sonntags 15 M., o. D. Erscheint 6 mal wöchentlich samstags 11 Uhr o. Postzeitung 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe I. D., Waldstraße 28 o. Fernruf 2020 und 2021 o. Volksfreund-Jillalen: Durlach, Weidenstraße 22, Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Cappelstraße 28

186 Karlsruhe, Freitag, den 10. August 1928 48. Jahrgang

Zum Verfassungstag

Des Deutschen Reichsverfassung

Es war es ruhig mit Stolz, daß wir als Deutsche die erste Verfassung haben und daß es keinen Staat auf der Erde gibt, der seinen Bürgern dieselben Freiheiten und dasselbe Mitspracherecht gibt. Immer wieder müssen wir darauf hinweisen und die Aufmerksamkeit eines jeden denkenden Deutschen drauf lenken, daß dem Vorkriegsdeutschland, dem altkaiserialen Deutschland dem heutigen, dem republikanischen Deutschland ein Unterschied ist, daß zwischen Gestern und Heute eine Kluft liegt und ein zertrümmertes altes Deutschland.

In wenigen Tagen wurde wieder mit viel Reden der Verfassungstag des Reichspräsidenten Bismarck gefeiert, wieder gesagt, daß er des Reiches Einheit geschmiedet und daß er der größte aller Staatsmänner gewesen sei. Aber das Volk um und um gibt, daß er es nicht geschafft hat, es nicht nach dem Bismarck'schen Vorbild zu machen, seine Geschichte selbst zu bestimmen, darüber sich alle bürgerlichen Gedanken über Bismarck in diesem Reich von Bismarck's Gnaden war das Volk Staatsmann und lebte in dem staatsbürgerlichen Wörterbuch des Staatsmannes wie Bismarck überhaupt nicht. Es hatte eigenen Willen, hatte keinen zu haben; es hatte keine Gedanken, es durfte keine haben; es hatte keine eigene Freiheit, es durfte keine entfalten. So war das deutsche Vorkriegsdeutschland nur ein Objekt der Politik der Staatsmänner, der Minister der Kamarilla, der Hofbeamten, der Freunde Wilhelms, der Saune des besetzten Reiches und ein Werkzeug in den Händen ehrgeiziger Staatsmänner.

Heute hat sich das Bild doch wesentlich gewandelt und verändert, daß es sichtbar ist jedem Menschen, der noch Gedanken hat, um zu vergleichen, einen eigenen Blick zu werfen, daß wir in einem republikanischen Deutschland leben, wo nicht das Volk Objekt, sondern Subjekt der Politik ist. Heute entscheidet das deutsche Volk über sein Schicksal.

Die Staatsgewalt geht vom Volke aus, so daß der oberste Grundgedanke der deutschen Reichsverfassung, die gibt dem Deutschen Recht und Freiheit in die eigene Hand, er über sich selbst entscheidet. Entschieden er so, wie er entscheiden möchte im Interesse seiner Freiheit und seines politischen Schicksals, dann hilft ihm eine noch andere Verfassung nichts, und er macht sich Gedanken von Parteien, die seine Dummheit und sein Nichtwissen ausnutzen für ihre politischen reaktionären Zwecke. Jeder Deutsche Grund der Weimarer Verfassung die Pflicht, sich an der Verfassung zu beteiligen, aber auch um seine Pflichten zu kümmern, wenn er sich selbst in die Hände schlägt, nicht will, von aktiver Mitarbeit an der Gestaltung staatlicher Angelegenheiten, dann ist nicht das Stückchen Papier an dem politischen Leben, in dem wir gerade leben, sondern sein inaktiver Teil, der erst dem Stückchen Papier, das wir besitzen, Leben geben soll. Nicht das Papier sondern der Mensch, und wenn er als politischer Mensch den Paragraphen Leben einhaucht, dann ist die politische Zustände sofort. Er hat es in seinem Hand, die Verhältnisse zu wandeln nach seinem Wunsch, seinem Ziel.

Heute ist ja gerade das Wesentliche an dem Stück Papier, die Verfassungswort von Weimar, daß es uns wohl die Freiheit gibt, daß wir aber nicht völlig die Pflichten und Rechte ausnutzen können, die wir haben, ja, Millionen von Deutschen wollen und nicht wissen, wie sie politisch in diesem Staat, der ihr Staat ist, zu stehen und mitzuarbeiten haben an der Gestaltung der heutigen politischen Verhältnisse.

Die heutigen politischen Verhältnisse sind, in dem Verfassungswort von Weimar, enthalten sind, voll auszuschöpfen und auszunutzen, die abseits stehen und nörgeln, heranzuholen, die in die große Armee der politischen Kampfbereitschaft in die große Armee der politischen Kampfbereitschaft nicht leichte Aufgabe. Des Deutschen Reichs-Verfassungswort von Weimar, daß es uns wohl die Freiheit gibt, daß wir aber nicht völlig die Pflichten und Rechte ausnutzen können, die wir haben, ja, Millionen von Deutschen wollen und nicht wissen, wie sie politisch in diesem Staat, der ihr Staat ist, zu stehen und mitzuarbeiten haben an der Gestaltung der heutigen politischen Verhältnisse.

Die heutigen politischen Verhältnisse sind, in dem Verfassungswort von Weimar, enthalten sind, voll auszuschöpfen und auszunutzen, die abseits stehen und nörgeln, heranzuholen, die in die große Armee der politischen Kampfbereitschaft in die große Armee der politischen Kampfbereitschaft nicht leichte Aufgabe. Des Deutschen Reichs-Verfassungswort von Weimar, daß es uns wohl die Freiheit gibt, daß wir aber nicht völlig die Pflichten und Rechte ausnutzen können, die wir haben, ja, Millionen von Deutschen wollen und nicht wissen, wie sie politisch in diesem Staat, der ihr Staat ist, zu stehen und mitzuarbeiten haben an der Gestaltung der heutigen politischen Verhältnisse.

Reichsverfassung liegt nicht nur geschrieben in der Weimarer Urkunde, sondern sie liegt auch in den lebendigen Kräften des deutschen Volkes, das aus einem Stück Papier lebendige Macht gestaltet und sich selbst auf Grund der freiesten Verfassung noch größere Freiheiten souverän geben kann. Nicht die Macht, so lautet die innere Stimme des geschriebenen Verfassungswortes und verwandelt das Stück Papier in reale Macht.

Für die Republik

Sprechchor zum Verfassungstag am 11. August
Von Alfred Auerbach.

Deutsche Brüder! — Ihr seid frei!
Voll der alten Trümmerei,
noch halt Du — noch nicht erfährt,
daß Du Deine Freiheit hast. —

Schlafe Du nicht wieder ein. —
Sonst wirst Du das Volk der Knechte,
wieder ohne Menschenrechte.
Sonst wirst Du mit den Palatinen
balde wieder „Hurra“ schreien.

Deutsches Volk! Hab Mut! Hab Mut!
Voll dem Gegner Streiten und Janken,
Ist ihm nach- und Hochgebanten.
Du auf deinen hellen Wegen,
schreie Deinem Ziel entgegen.

Freie Deutsche Republik!
Denn es schafft am letzten Ende
doch der Geist die Menschheitswende,
Geist, der frisch und neuendartet.
Mit ist Deiner Feinde Markt.

Du bist jung, Deutsche Republik!
Alle, die da weit anschauen,
die an freier Zukunft bauen,
die da lieben, nicht nur haßen,
die der Freiheit Geist erlassen, —
Nun frei sei Dir!
Werde, Wache!

Junge, Deutsche Republik!

Ein Stammbuch aus der Paulskirche

Von Dr. Friedrich Weill (Karlsruhe)

Der Verfasser der nachstehenden Erinnerung veröffentlichte diesen Auszug aus einem Stammbuch vor einiger Zeit. Mit besonderer Ehrerbietung des Verfassers veröffentlichen wir nachstehend diese wertvollen Erinnerungen aus dem „Stamm- und Stammbuch“ der heute am Tage der Verfassung und seinen mögen, wieviel junge Köpfe das Paulskirchenparlament zierten.

Redaktion des Volkstreu.

Vor einem Jahrzehnt fiel mir durch Zufall ein Stammbuch in die Hände. Es kam aus dem Nachlaß einer alten Dame, die in jungen Jahren zu dem Kreise um Karl Vogt in Gießen (geboren am 5. Juli 1817), dem berühmten Naturforscher und entschiedenen Republikaner, gehört hatte. In das „Album“, wie es auf dem Titelblatt heißt, haben sich etwa 60 Abgeordnete von der Linken der Nationalversammlung in der Paulskirche, teils in Prosa, teils in Versen, eingeschrieben. Da tauchen sie vor uns auf, die glänzenden, leider viel zu früh verstorbenen Namen der Raneaur, v. Bodenbrunn, Roemer, Schott, Julius Fröbel, Löwe-Galbe, Weiland und um Carl Vogt ist mit der Einführung auf der ersten Seite vertreten. Er dichtet:

Wir wollen leb'n, ob die alte Welt
Im neuen Jahr auch allen blieh.

Am Tode des Jahres 1848
Carl Vogt.

Der spätere österreichische Minister Dr. Gistra schreibt:

„Das Herz mit allem seinem Guten, Schönen, Edlen ist auf der — Linken“.

eine Bemerkung, die Franz Raneaur durch die Nachschrift abschwächt:

„Aber das Herz allein reicht nicht hin, um für Deutschland eine kräftige Stütze zu tochen.“

Kauwerk Berlin schreibt treffend:

„Obie Knechte keine Herrn!“

A. Röhler aus Oels, der wegen seines gelben Mantelanzuges auf der Rechten der „Reichstanzarierwoge!“ hieß, meint:

„In diesem Parlament, wo ein Raib (der bekannte Direktor des rechten Zentrums) blüht, blüht Deutschlands Weisen nicht!“

Wilhelm Adolf v. Truchler aus Dresden, den in Mannheim das Blei der preussischen Sieger traf, einer der

edelsten und begabtesten Führer der deutschen Demokratie, schreibt mit grimmigem Humor:

Wie kann der Herr das Land verlohnen,
Wenn so viel Eiel darin wohnen?
Und Johann Nepomuk Berger aus Wien, später ebenfalls mit Gistra österreichischer Minister, dichtet:

Zum Weihnachtsfest, da suchten sie
In Frankfurt jetzt ein Krönlein,
Sie bauen für die Monarchie
Das dreißigste Krönlein.
Und Frau Erzherzogin Sophie,
Die freut sich für ihr Söhnlein.
Wein deutsches Volk was willst du mehr
Von Dahlmann, Wais und Bessler?“

Wies die Rechte auch glänzendere Namen auf als die Linke, so sah auf dieser doch der Dichter Ludwig Uhland. In das Tagebuch schrieb er:

„Der Dienst der Freiheit ist ein strenger Dienst.“

Auch Deutschlands bedeutendster Orientalist Fallmerayer gehörte zur Linken. Er schreibt:

„Nicht die höhere Volksklasse herabsiehen, sondern die niedere emporheben.“

Der Vater des badischen demokratischen Abgeordneten Abgeordneten Martin Beneden, Jakob Beneden, ein von der Metternich'schen Reaktion viel verfolgter, aber unbeugsam und ungebrogener geliebter Demokrat, gab den Beitrag:

„Man muß dem lieben Herrgott helfen, gutes Korn mahlen.“

Friedrich Wilhelm Schloeffel, den sie die „Späne der Revolution“ schalteten und dessen Sohn ebenfalls in Baden u. a. m., schreibt in Vorahnung seines Schicksals:

„Mögen sie immerhin die Revolutionäre verbannen, einverren oder töten, die Revolution schaffen sie doch nicht ab.“

Heinrich Simon aus Breslau, der im Jahre 1840 auf das Manifest Friedrich Wilhelms IV., eine häßliche Verfassung einzuflößen, mit der berühmt gewordenen Brotschüre: „Annehmen oder Ablehnen?“ verneinend beantwortet hatte und der im Jahre 1860 in der Verbanung in Balenise beim Baden erkrankt, ein feiner, begabter Kopf, schreibt:

„Man hat lange genug durch künstliche Schnurzwisferien, die frühere Jahrhunderte ihrem Geschick huldigend erfanden, unsere beleidigt. Auch unsere Zeit hat ihre „Sausordnung“, auch sie will ihr Recht haben und sie wird sich hoffentlich die Freiheit nehmen, es sich zu schaffen.“

Ludwig Simon aus Trier, nach Robert Blum der beste Redner der Linken, läßt sich wie folgt hören:

Es bilden Viele sich so vieles ein,
Drum bilden Viele sich wenig aus.
Frankfurt, am zweiten Tage nach dem christlich-gemantlichten Ministerwechsel in der Paulskirche.

Im Gegensatz zu den letzten Jahrzehnten, wo die agrarische Interessenspolitik die Angehörigen des Adels fast durchweg zu Anhängern des preussischen Konservatismus gemacht hat, fehlte es auf der Linken der Paulskirche an wirklichen Edelenten nicht. Neben dem erwähnten, uralten sächsischen Geschlecht entsprossenen Freiherren v. Truchler-Gallenstein saßen dort Graf Oskar Reichenbach aus Schlesien und der Ständesherr Fürst Konstantin von Waldburg-Beil aus Württemberg. Dieser antwortete witzig: „Ich bin kein Kurfürst.“ Ins Stammbuch dichtet er:

Mein Herz der Liebe,
Kopf und Hand der Freiheit,
Das Leben für das Vaterland!

Graf Reichenbach sagt mit Recht:

Die Politik ist das langweiligste Geschäft, das es gibt, wenn sie sich stets die Verwirklichung im Voraus gebildeter Theorien zum Ziele setzt, statt nach Taten zu greifen und nach Notwendigkeiten zu verfahren.“

In dem Stammbuch fehlen auch nicht die österreichischen Dichter Moritz Hartmann, der Vater des Geldschreibers und ehemaligen Gelehrten in Berlin, und Josef Rant, der Erzähler aus dem Böhmerwald.

Theodor Reh aus Darmstadt, Vater des heftigen Demokraten Justizrat Reh in Alsfeld, äußert treffend:

„Des Königs Sturmbauhe kämpft gegen des Rektors Schlagbaue — auch in der Paulskirche.“

Von badischen Abgeordneten seien hervorgehoben: Johanns, Fehrenbach und der Geldschreiber Hagen aus Heilbronn.

Jungmanns mit den Worten:

Helfe dir selbst und der Himmel wird dir helfen. So sei der Wahlspruch des deutschen Volkes.“

Fehrenbach mit der Dichtung:

Welcherlei Hoffnung und Ansicht wir alle auch hegen vom Reichstag,
Eins füllt allen die Brust über den Ausgang, der Schmerz.“

Friedrich von Zähringen

Den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages ist in...

Großbrände

Brandkatastrophe in Luhe

Luhe (Oberrhein), 9. August. Ein Feuer, das heute...

Luhe (Oberrhein), 9. August. Ein Feuer, das heute...

Luhe (Oberrhein), 9. August. Ein Feuer, das heute...

Fabrikbrand in Stuttgart

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

Stuttgart, 9. August. Im Solzlagererhuppen der Möbel...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

eine Schreinerei und mehrere mit Erntevorräten reich gefüllte...

Tagung der Kriegsbeschädigten

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

Berlin, 9. August. Heute wurde im Plenarrat des ehemaligen...

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19

Schweizer Reisebilder

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Basel — Bern — Interlaken

Die größere Trauer

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Stimme von Karl Birner

Arbeit fürs Weltproletariat

Sozialistische Internationale

Brüssel, 9. Aug. (Gla. Draht.) Die Sitzung wird um 9 1/2 Uhr vom Vorsitzenden Hilquit-Amerika eröffnet. Als zweiter Vorsitzender fungiert Bliegeen-Holland. Das Wort zur Berichterstattung über die Frauenkonferenz erhält Marie

Zusatz-Deutschland:

Die Frauenkonferenz hat eine Entschließung angenommen, in der folgendes verlangt wird: Schaffung und Ausbau der Schutzbestimmungen für Schwangere, Wöchnerinnen und stillende Mütter, Ratifizierung und volle Durchführung des Washingtoner Übereinkommens über Wöchnerinnenchutz und Schaffung einer allgemeinen Mutterschaftsunterstützung, Sicherheit und unentgeltliche ärztliche Behandlung und Pflegemöglichkeiten in Entbindungsanstalten, Schaffung von ärztlichen Beratungsstellen, Ausbau der öffentlichen Gesundheitspflege, sowie Fürsorge für Tuberkulose, für Geschlechtskrankheiten, für Alkoholiker, Ausbau des gesamten staatlichen und kommunalen Fürsorgewesens, insbesondere Verteilung von Milch, Hausfrauenpflege und Kindergärten.

Die Frauenkonferenz wünscht außerdem Erhebungen über Todesursachen im Kindbett, über den Einfluß der körperlichen Arbeiten von Mädchen und Frauen auf ihre künftige Mutterchaft und sie verlangt gesetzliche Maßnahmen zur völligen Gleichstellung unehelicher und ehelicher Kinder und Gleichstel-

lung der Frau im Familienrecht. Die Anerkennung der Bedeutung einer gesunden Mutterchaft soll ein Teil der Volkserziehung sein. Dazu hat die große Mehrheit der Frauenkonferenz eine Erklärung eingebracht, in der zum Ausdruck kommt, daß die statistisch erwiesene Verminderung der Geburten in allen vom Kapitalismus erlöhten Ländern auf einer ungesunden Grundlage beruht. Die sozialistischen Parteien, die nach der Macht des Staates streben und auf parlamentarischer Grundlage Einfluß auf die ganze Gesetzgebung zu bekommen suchen, müssen sich auch mit diesen Fragen auseinandersetzen. Das ist der Grund für die von einer Frauendelegation aus 12 Ländern für 13 Parteien abgegebenen Erklärung. Außerdem haben einzelne Delegierte aus drei anderen Ländern diese Erklärung persönlich unterzeichnet. Die Internationale kann an dieser Meinung der Frauenwelt nicht vorübergehen.



Internationaler sozialistischer Arbeiterkongress in Brüssel. Die deutsche Delegation in der Sitzung. (Bild links.)

Internationaler sozialistischer Arbeiterkongress in Brüssel. Die rote Jugend marschiert. (Bild rechts.)



Die Forderung der Frauenkonferenz für die Frau im Betriebe erstreckt sich auf: Begrenzung der Arbeitszeit, Entlohnung, Schutz gegen gesundheitsgefährdende, Schöne freist vor und nach der Entbindung, sowie Unterstärkung in dieser Zeit, Schutz für jugendliche Arbeiterinnen. Die Mitarbeit der erwerbstätigen Frau bei der Durchführung dieser Forderungen ist notwendig und kann nur durch gewerkschaftliche und politische Organisation aller Arbeitnehmer erreicht werden. Die Forderung der Frau für die Fürsorge von Hilfsbedürftigen besteht sich auf Kranke, Krüppel, Blinde und Gelähmte und ist ebenfalls von der Frauenkonferenz einstimmig genehmigt worden. Differenzen entstanden bei der Behandlung des Punktes: „Tendenzen zur Mobilisierung der Frauen“. Ich schide aber auch hier vorans, daß die Verhandlungen in freundschaftlicher Weise geführt worden sind. Die Mitlieder des Internationalen Frauenkomitees hatten mit Besorgnis beobachtet, daß in verschiedenen Ländern die Absicht der Regierungen und Parlamente in Erscheinung tritt, die Mobilisierung der Frau zur militärischen Dienstpflicht gleichschick festzulegen.

Ich glaube schließlich noch im Namen aller Frauen sagen zu dürfen, daß an dem nächsten Internationalen Kongress die Entschlüsse der Frauen durch den Kongress ihre Sanktion erhalten. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Kongress von dem Bericht der Frauenkonferenz einstimmig mit Dank Kenntnis nimmt. Das Wort zu einem Bericht über die Organisationskommission erhält der Sekretär der Arbeiterinternationale, Friedrich Adler:

Fast sieben Millionen Menschen stehen heute geschlossen hinter der Arbeiterinternationale. Viele andere sind leider nicht zu zählen. Diesen 7 Millionen steht eine Wählererschaft von 25 Millionen Menschen gegenüber, die durch

die Parteien der Internationale vertreten werden. Von 6176 Abgeordneten sind 1181 Abgeordnete Vertreter der Internationale. Das ist nahezu ein Fünftel der Abgeordneten aller Länder der Welt. Aber noch bedeutender ist, daß 354 sozialistische Tageszeitungen der Arbeiterchaft jeden Tag zugänglich gemacht werden. An all dem leben Sie, welche Kraft und Macht die Arbeiterinternationale heute repräsentiert. Seit fünf Jahren, d. h. seit dem Hamburger Kongress haben wir an Aktivität und Geschlossenheit immer mehr gewonnen.

Wir haben das Gefühl, daß zwischen den großen internationalen Kongressen und der Erletutiv eine Zwischenstation geschaffen werden muß. Die Kommission schlägt Ihnen zu diesem Zweck die „Internationale Konferenz“ vor. Sie soll zum Unterschied von den Kongressen nur 120-140 Mitglieder zählen und soll sich von den Sitzungen der Erletutiv durch Öffentlichkeit der Verhandlungen unterscheiden, um so gleichzeitig eine propagandistische Wirkung zu erzielen. Die Befürchtungen, daß wir nicht oft genug zusammenkommen, werden damit beseitigt.

Ich bitte, die Bestimmungen über die Einberufung eines internationalen Kongresses, der nach den Statuten „mindestens alle drei Jahre“ stattfinden muß, dahin abzuändern, daß „in der Regel alle drei Jahre“ ein Kongress stattfinden soll. Damit ist die Möglichkeit gegeben, von Zeit zu Zeit eine Entscheidung über Zeit und Ort des Kongresses zu treffen.

Wir haben im Verlauf der Berichtsperiode u. a. uns auch immer wieder mit der Frage der

Bereinigung des Weltproletariats

beschäftigt. Wir haben dabei festgestellt, daß der Kern der Spaltung in der verschiedenartigen Beurteilung der konkreten politischen Situation und nicht in theoretischen oder prinzipiellen Meinungsverschiedenheiten liegt.

Aber der Entwicklungsgang kann nur der sein, daß nicht eine Minderheit, sondern eine Mehrheit den Weg vorseichnet.

In Moskau tagt zur Zeit ein Kongress, in dessen Verlauf die Forderung aufgestellt wurde, daß man der Sozialdemokratie das Rüstzeug brechen müsse. Unser Kongress beweist, daß man uns das Rüstzeug nicht brechen kann, daß wir stärker, geschlossener und kampfwilliger sind denn jemals und sich unsere Erwartungen überall erfüllt haben.

Die Pioniere des Proletariats sind wir und die Kräfte der Arbeiterchaft zu sammeln vermag nur die Internationale. (Lebhafte Beifall.)

v. Roosbroek, Kassenvart der Internationale: Wir verlangen keine Erhöhung der Beiträge, aber ich bitte Sie, die Beiträge, so wie sie jetzt festgesetzt sind, pünktlich zu bezahlen. Ich möchte dabei hervorheben, daß viele Parteien nicht nur pünktlich, sondern auch im Voraus zahlen.

Da Diskussionsredner nicht gemeldet sind, erklärte der Vorsitzende Bliegeen die Anträge der Organisationskommission für angenommen.

Den Bericht über die Beratungen der

Wirtschaftskommission

erstattete

Wibaut-Holland:

Die Grundlage der kapitalistischen Wirtschaft, die freie Konkurrenz und die freie Preisregelung ist verloren gegangen. Die Zahl der Wirtschaftskrisen, aus denen die Konkurrenz in den letzten Jahren ausgeschaltet wurde, ist bereits sehr groß. Sie wächst von Woche zu Woche, von Tag zu Tag. In Deutschland sind zwei Drittel der gesamten Kapitalien in Höhe von 13 1/2 Milliarden Goldmark in Kartellen oder Konzernen vereinigt. Sie beherrschen mindestens zwei Fünftel der gesamten deutschen Wirtschaft. In Amerika werden ebenfalls zwei Fünftel der gesamten Produktion von Trusts beherrscht. Ein anderes Zeichen der Zeit sind die Rationalisierungsbestrebungen. Sie bedeuten für die Unternehmer eine Steigerung der Produktionsfähigkeit, für die Arbeiter bedeuten sie das gleiche, wie leinzeit die Einführung der

Maschinen. Die Arbeiterchaft kann und will die Rationalisierung nicht verhindern. Sie muß aber den Versuch machen, diese Rationalisierung zu beherrschen. Sie muß versuchen, die höchste Arbeitsleistung durch Verkürzung der Arbeitszeit auszugleichen. Wir werden versuchen, der Rationalisierung die Spitze abzuräumen und sie aus einer Gefahr zu einem Gewinn zu machen. Im übrigen muß die Wirtschaftskommision des Arbeiterbundes in Zukunft die Trusts und Kartelle untersuchen und ihre Geschäftsabrechnung prüfen. In diesem Wirtschaftsinstrument leben wir ein zweckmäßiges Organ zur Kontrolle der Weltwirtschaft.

Der Redner verweist dann darauf, daß die Entschlüsse der Wirtschaftskommission hinsichtlich der Politik im allgemeinen und ganzes sich der von der Weltwirtschaftskonferenz aufgestellten Auffassung anschließt.

Die Forderungen lauten:

1. Die Arbeiterklasse muß darnach streben, die Sinderung der Entwicklung des internationalen Warenverkehrs allmählich zu bewirken. Sie muß zu diesem Zweck den Einfluß an die Wirtschaftskommision des Arbeiterbundes vertreten und den des Sozialismus, für die allgemeine Bewegung der Weltbevölkerung im Verkehr zwischen allen Ländern und Politik der offenen Türen in allen Kolonialgebieten durchzusetzen. Die Wiedereingliederung der Sowjetunion in die Weltwirtschaft,

den Ausbau friedlicher wirtschaftlicher Beziehungen zu China streben.

2. Sie muß ferner die internationale Angleichung der Arbeitsbedingungen und die Entwicklung der internationalen Arbeiterkonvention, insbesondere auch durch Erstreckung dieser Konvention auf industriell rückständige Gebiete, die den besonderen sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen in den sozial fortgeschrittenen Gebieten schwere Konkurrenz bereiten und die Förderung der Wirtschaftsbewegung in diesen Gebieten durch wirksamsten Schutz der Arbeiterkräfte der Kolonialländer und der Eingewanderten anstreben. Sie muß ihre Bemühungen um eine Verknüpfung der Gewerkschaften und der Arbeiterparteien über die Regelung der internationalen Wanderungen fortsetzen.

3. Sie muß verlangen, daß dem Arbeiterbund ein internationaler Wirtschaftsamt unter entscheidender Mitwirkung der organisierten Arbeiterchaft angegliedert wird. Dieses Amt soll die Kartelle der internationalen Trusts und Kartelle überwinden und alle den Füssen eingreifen, in denen Leberproduktion und Konkurrenz die Lage der Arbeiterchaft gefährden. Es soll die nationale Regelung auf den Gebieten der Verteilung der Erzeugnisse und der Nahrungsmittel vorbereiten. Es soll dabei auch zur Publizität der Geschäftsführung der Kartelle und Trusts, so wie zum Recht zur Unterbindung dieser Geschäftsführung beitragen. Es soll seine Funktion schrittweise erweitern und die Weltwirtschaftlichen internationalen Organisationen der Weltwirtschaftlichen Arbeiterchaften und Arbeiterparteien dieses mühselige Kampfgebiet eröffnen. Die Proletarier aller Länder auf, sich zu vereinigen zum Kampf mit dem Ziel: Die Nationen an die Stelle der kapitalistischen Monopole, die Gemeinschaft der Arbeiter an die Stelle der kapitalistischen Weltwirtschaft. (Lebhafte Beifall.)

Brailford-England:

Wir leben in der Wirtschaftsabteilung des Arbeiterbundes eine verheißungsvolle Organisation für die Zukunft. Man sollte überhaupt von der Vorstellung freimachen, daß der Arbeiterbund eine Aufgabe gegen den Krieg zu erfüllen hat. Friede bedeutet mehr. Er bedeutet die Organisation des wirtschaftlichen Lebens im Interesse aller Völker. Wir haben von diesem Gesichtspunkt aus eine ganze Reihe von Forderungen aufgestellt, die zum Teil in der Entschlüsse nicht berücksichtigt worden sind. Das gilt insbesondere von der geforderten Ueberwachung des Finanzwesens. Die Geheimarbeit der internationalen Banken, dieses Geheimnis um das Werden eines internationalen Finanzsystems, das die Welt veranlaßt uns zu der Forderung nach einer Institution, die bereit ist im Geheimen von Primatunternehmungen zu handeln. Als diese Frage in der Kommission auftauchte, hat man

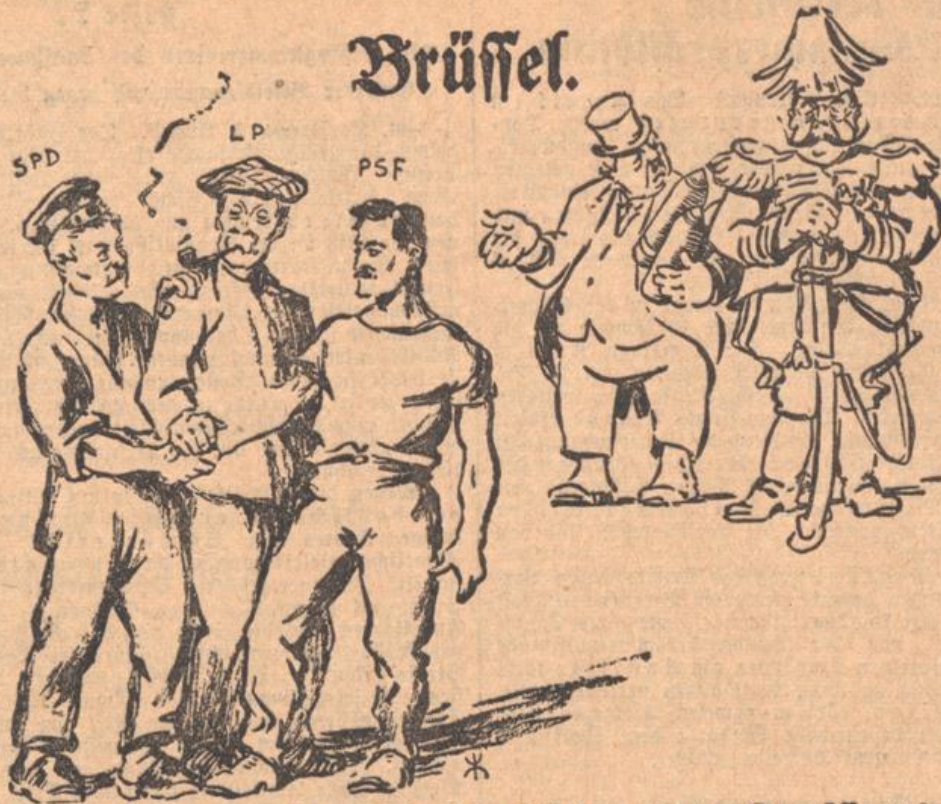


Das Exekutivkomitee der Internationale beim Empfang der gewaltigen Demonstration in Brüssel. 1. Friedrich Adler, Sekretär der Internationale, 2. Bandernebel-Belgien, 3. Stellung-Berlin, 4. Erklipen-Berlin. (Bild links.)

Internationaler sozialistischer Arbeiterkongress in Brüssel. Das belgische Reichsbanner im Demonstrationsszug. (Bild rechts.)



Brüssel.



Die Kriegsbeher: „Die begraben den Haß von 1914. Da müssen wir unsere Hoffnungen begraben.“

...daß sie noch nicht reif zur allgemeinen Erörterung sei. Aber wir warten und weiterhin glauben, daß aus den Banken heraus über das Leben der Völker entschieden wird?

Wibaut-Holland:
Das von Brailford angeschnittene Problem ist zweifellos eine der wichtigsten Fragen der heutigen Wirtschaftsentwicklung. In der Kommission ist festgestellt worden, daß dieses Problem von den einzelnen Parteien noch nicht genügend durchberaten worden ist, um eine politische Stellung in einer Entschließung festzulegen. Die ganze Kommission ist aber einstimmig der Auffassung, daß sich ein Konkreter Beschluß demnächst mit dem Problem befassen wird. Die Entschließung der Wirtschaftskommission wird daraufhin dem Beirat des Kongresses angenommen.

Nachmittags-Sitzung
Die Sitzung wurde um 4 1/2 Uhr eröffnet. Seib-Wien und Danneberg-Dänemark führten den Vorsitz.

Paul Faure-Frankreich:
Die beiden politischen Kommissionen haben übereinstimmend beschlossen, die Frage der Rheinlandsräumung wegen ihrer Wichtigkeit zum Gegenstand einer besonderen Erklärung der französischen Delegierten zu machen. Auf einstimmigen Beschluß meiner Kommission bin ich beauftragt, ihnen mitzuteilen, welcher Art die Frage von der französischen Sozialisten zu dieser wichtigen Angelegenheit ist und bleibt. Der Redner verliest dann die Entschließung des letzten Parteitags der französischen Sozialisten vom 14. und 15. Juli und das Wahlmanifest der sozialistischen Partei Frankreichs. Darin wird die Befreiung fremder Gebiete als eine der wichtigsten Aufgaben der sozialistischen Bewegung bezeichnet.

Bedingungslose Räumung des Rheinlandes
Paul Faure schließt seine Ausführungen: Ich füge die Entschließung hinzu, daß der Text des Wahlmanifestes und der Beschlüsse von einem Parteitags beschlossen wurden, auf dem die Sozialisten, jede Schattierung unserer Partei vertreten war. Ich bin einstimmig von der Gesamtheit der französischen sozialistischen Partei ausgehender Beifall und Anerkennung.

Vorsitzender Stanning:
Wir sind alle erfreut über diese Erklärung, über die Bräuderung zwischen unseren französischen und deutschen Delegierten, die große Bedeutung für den internationalen Sozialismus hat.

Ruepper-Holland:
Meine Delegation hat dem Kongress eine Entschließung über die Räumung des Rheinlandes vorgelegt. Wir befinden uns gegenwärtig in einer sehr schwierigen Lage. Wir konstatieren, daß in den verschiedenen Ländern die Arbeiterbewegungen, den Achtsundentag zu verhindern oder zu verhindern. Vor genau 9 Jahren wurde in Brüssel die Achtsundentagkonvention angenommen. Nur eine Mehrheit der Regierungen hat sie bisher ratifiziert. Die deutsche Regierung hat vor einigen Monaten die Ratifizierung erklärt, daß sie die Konvention nicht unverändert ratifizieren werde. Ich hatte einen entsprechenden Antrag an die Regierungen gestellt, der jedoch abgelehnt worden ist. Es ist selbstverständlich, daß die Arbeiterbewegungen in ganz scharfer Weise gegen jede Ratifizierung protestieren müssen. Wir sind der Meinung, daß sich der Kongress ihrem Protest anschließen muß. In Belgien und der Schweiz ist bisher der Achtsundentag zwar bereits gefeiert worden, jedoch insbesondere darauf, daß Hermann Müller-Brantenbach in Deutschland eine Ratifizierung in Aussicht gestellt hat, und ich hoffe, daß unsere deutschen Freunde die Ratifizierung bald veröffentlichen werden. Trotzdem ist eine innen- und außenpolitische Aktion notwendig.

Mertens-Belgien:
Am Einvernehmen mit den gewerkschaftlichen Delegierten des Kongresses unterbreite ich den holländischen Antrag. Dieser Kongress muß im Augenblick seine Stimme gegen die reaktionären Be-

strebungen der Unternehmer erheben. Heute hängt fast alles von der englischen Regierung ab. Darum fordern wir sie auf, den gewerkschaftlichen Kampf gegen diese Regierung zu unterstützen. Wir wenden uns vor allem an unsere deutschen Freunde. Wenn Deutschland vorangeht, so wird es der englischen Regierung auf die Dauer verflucht schwer sein, nicht zu ratifizieren. Wir fordern deshalb alle hier vertretenen Parteien auf, ihre Stimme immer und immer wieder zu erheben, damit der

internationale Achtsundentag
bald zur Wirklichkeit wird.
„Die Resolution wird einstimmig unter lebhaftem Beifall angenommen. Sie lautet:

Der Kongress stellt mit Entzückung fest, daß 9 Jahre nach der Washingtoner Konferenz des Achtsundentagabkommens noch immer nur durch eine kleine Minderheit der Regierungen ratifiziert ist. Er begrüßt die Ratifizierung durch Belgien und die, wenn auch bedingte Ratifizierung durch Frankreich, sowie die Absicht der deutschen Regierung, das Abkommen zu ratifizieren. Er ist der Meinung, daß ohne den Widerstand der konservativen Regierungen Großbritanniens die Ratifizierung des Achtsundentagabkommens nach der Londoner Ministerkonferenz mit großer Mehrheit der europäischen Regierungen von heute zustande gekommen wäre. Die britische Regierung hat die in die Ministerkonferenz gestellten Erwartungen nicht erfüllt, sondern im Gegenteil einen Antrag zur Revision des Abkommens gestellt, der den Kontakt zu einem internationalen Angriff gegen den Achtsundentag bedeutet. Der Kongress widersteht sich mit der größten Entschiedenheit jedem Versuch, das Achtsundentagabkommen abzuschwächen. Solche Versuche können nur als Angriff gegen den faktuellen und politischen Aufbau der Arbeiterklasse betrachtet werden. Der Kongress gibt der Heeresregierung Ausdruck, daß für die Ratifizierung und Durchführung der Konvention eine fortwährende und kräftige Aktion der Arbeiterklasse notwendig ist. Er appelliert an die angeschlossenen Parteien in Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften in dieser Richtung tätig zu sein.“

Schweizerisches Einfuhrverbot für lebendes Schlachtvieh
Bern, 9. August. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat mit Rücksicht auf die zunehmende Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche, die wiederum in einer bösartigen Form auftritt, mit Wirkung vom 18. August jede Einfuhr von lebendem Schlachtvieh bis auf weiteres vollständig untersagt.

Landbund-Knigge

Nicht-Landbändler sind Menschen zweiter Klasse
Der Terror ist im Landbund seit jeher zu Hause. Welche Blüten er zuweilen treibt, sei ein Beschluß des Vorstandes des Landbundes Guben über sogenannte „Selbstschutzmaßnahmen“, in dem u. a. gesagt wird:
1. Wir üben äußerste Zurückhaltung im Verkehr mit Nichtmitgliedern, da wir es als ehrenrührig ansehen, heute nicht dem Landbund anzugehören. Wir vermeiden mit ihnen jeglichen gesellschaftlichen Verkehr, auch in Gasthäusern und beim Spiel.
2. Wir leisten Nichtmitgliedern, auch wenn sie zur Nachbarschaft, Freundschaft, Verwandtschaft gehören, keinerlei Gefälligkeiten mehr und nehmen von ihnen keinerlei Gefälligkeiten, auch wenn es uns Opfer kostet, an. Dafür versprechen wir Mitglieder des Landbundes uns gegenseitig jegliche Hilfe in Notfällen.
3. Nichtmitgliedern leisten wir keinerlei Fahren, weder Gesellschafts- noch Privatfahren (s. B. Hochzeiten), auch nicht für Geld.
4. In Brandfällen leisten wir nur Hilfsarbeiten.
Die übrigen Selbstschutzmaßnahmen: Einstellen von Vieh, Stellen von Saatgut usw. und alle sonstigen Hilfen unterlassen wir grundsätzlich und unter allen Umständen.
5. Handwerker, soweit sie im Nebenberuf Landwirte sind und daher an der Erhaltung ihrer Scholle interessiert sind, aber nicht dem Landbunde angehören, beauftragen wir nicht mehr mit der Durchführung von Arbeiten.
6. Wir bejahren in Zukunft nur noch solche Wirtschaften, deren Inhaber oder Pächter Mitglieder des Landbundes sind.
7. Das Sprunageld für Bullen wird für Nichtmitglieder in jedem Falle um 50 Prozent erhöht, soweit nicht Genossenschaftsbestimmungen diesem Beschlusse entgegenstehen.
Wer nicht Mitglied des Landbundes ist, ist Mensch zweiter Klasse. Handwerker, die neben ihren eigenen Vereinen nicht noch dem Landbunde angehören, werden in Verzug erklärt. Gastwirte werden gezwungen, dem Landbunde beizutreten. Terror, wo man auch hinschaut. Ein Schriftstück, das die weiteste Verbreitung verdient.

Brotkarten im Gouvernement Omsk

Moskau, 9. August. Wie aus Omsk gemeldet wird, ist dort der freie Handel mit Brot untersagt worden. Es ist allerdings die Zulassung gemacht worden, daß die Brotkarten mit der neuen Ernte wieder aufgehoben werden sollen.



Eine freudige Überraschung

in jeder 25er Schachtel

OBERST 5

„NEUE ARBEIT“

sind unsere bunten Waldorf-Pfeifen mit ihrem unterhaltenden Inhalt und ihrem großen Sammelwert. Höchste Qualität der Zigarette verbindet sich hier mit einer Werbung von besonderer kultureller Art. Unsere OBERST - von jeher durch ihre Tabakmischung berühmt - wird infolge ihrer entzückenden literarischen Beilagen für jeden Raucher zu einem

doppelten Genuß.

Waldorf-Waldorf-Zigarettenfabrik A.-G.

Das verurteilte Handwerkskammerpräsidium

Stuttgart, 9. August. (Eig. Reduna.) Das Urteil im Stuttgarter Handwerkskammerprozess wurde Donnerstagabend verkündet. Der angeklagte ehemalige Handwerkskammerpräsident Wolf wurde wegen der ihm zur Last gelegten und vom Gericht als erwiesen angelegenen Verleumdungen einschließlich der Stillschleiserverbrechen zur Gesamtstrafe von 3 Jahren und 4 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 4 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden, ferner zu 300 M. Geldstrafe oder weiteren 20 Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte Sondikus Gerhardt wurde zu der Gesamtstrafe von 2 Jahren verurteilt, von denen ihm 10 Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Der Angeklagte Klemm wurde zu einem Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft und zu 50 M. Geldstrafe oder weiteren 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte Fietter erhielt 3 Monate und 15 Tage Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind. Der Angeklagte Fischer, der jetzige Präsident der Handwerkskammer, erhielt an Stelle von 3 Wochen Gefängnis eine Geldstrafe von 400 M. Die Angeklagten Herkommer, Siller und Köhler wurden freigesprochen. Die Gerichtskosten sind von den Verurteilten zu tragen.

Die sehr eingehende Begründung des Urteils, deren Vortrag mehr als zwei Stunden dauerte, legte die Verantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer sowie ihres Sondikus dar und wies nach, daß der Handwerkskammerpräsident Wolf bei den meisten einzelnen Vorgängen als Anführer tätig gewesen sei und die anderen zu ihren Handlungen verleitet hätte. Die Pflicht des Sondikus wäre es gewesen, hiergegen Einspruch zu erheben. Statt dessen habe Gerhardt dem Wolf noch geholfen und sich dabei eigene Vorteile gesichert.

Keine Steueramnestie

Das M.L.B. teilt mit: Durch die Tageszeitungen lief kürzlich die Nachricht, daß auf Grund einer Amnestie des Reichsfinanzministers Geldstrafen, die bei Verstößen gegen die Steuererlasse ausgesprochen worden sind, in Höhe von 7 Millionen erlassen sein. Diese Nachricht ist unzutreffend. Eine Amnestie auf diesem Gebiete ist nicht erdacht, auch nicht beabsichtigt. Die in jener Nachricht wiedererwähnten Zahlen sind (wie wir gleich mitteilen) einer Nachprüfung entzogen, die der Reichsfinanzminister erst am 1. März 1928 dem Reichstag vorgelegt hat, nachdem dieser durch eine Entscheidung vom 19. März 1928 jährliche Nachweisungen über Besteuerung, Erlass und Niederlegung von Steuer- und ähnlichen Strafen verlangt hatte. Es handelt sich also lediglich um eine Aufklärung über im gewöhnlichen Geschäftsgang des Jahres 1927 getroffene Entscheidungen. Das Recht des Reichsfinanzministers zu solchen Entscheidungen beruht auf § 443 der Reichsabgabenordnung und hat mit einer Amnestie nichts zu tun.

Eisenbahnunglück gerade noch verhütet

Auf der Strecke der Baden-Gürtelbahn Lindau-Radolfzell-Basel hat am Dienstagabend der mit Schnellzugsgeschwindigkeit fahrende fahrplanmäßige Eilzug das Einfahrtsignal des Bahnhofs Nonnenheim überfahren. In der Kurve gegen den Gegenverkehr kam ihm ein Personenzug auf demselben Gleis entgegen, so daß ein furchtbarer Zusammenstoß unvermeidlich zu sein schien. Da beide Lokomotivführer die drohende Gefahr rechtzeitig erkannt hatten, gelang es ihnen zum Glück ihre Züge ganz kurz vor dem Zusammenstoß zum Stehen zu bringen. Im anderen Falle wären die Folgen unabsehbar gewesen. Als Ursache des Vorfalls wird angegeben, daß infolge einer Verpöfung von 20 Minuten, die der Eilzug in Lindau erlitt, die auf der eingleisigen Strecke fahrplanmäßige vorgelebene Kreuzung zunächst nach Hemislofen, dann nach Nonnenheim, verlegt worden sei.

Die Verwaltung der Reichseisenbahn, die zuerst über den Vorgang nichts mitteilte, hat jetzt auch eine Darstellung veröffentlicht. Dieses deckt sich im wesentlichen mit dem Inhalt der obigen Meldung. Der Eilzug sei wegen der Verlegung der Kreuzung in Nonnenheim angehalten worden, sei aber dabei um einige Meter über das Einfahrtsignal hinausgefahren. Da er sofort wieder hinter das Signal zurückgedrückt werden konnte, wäre es gelungen, den Zusammenstoß zu verhüten.

Weitere Verkehrsunfälle

Bei Feldkirch (Schweiz) wurde ein Personenzug vom Zuge überfahren. Dabei fanden 5 der Insassen den Tod, während eine junge Frau verletzt wurde. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Köln entfaltete auf der Strecke Dülken-Brüggen die Lokomotive des gemischten Zuges 9295 mit einer Achse. Verletzt wurde niemand. Auf der Landstraße Rostock-Warneünde stürzte ein mit 60 Personen besetzter Omnibus in einen Graben. Dabei erlitten 30 Personen zum Teil erhebliche Verletzungen.

Prüfung der Verkehrssicherheit

Donnerstag fand in Berlin die erste Sitzung des Ausschusses zur Überprüfung der Verkehrssicherheit der Reichsbahn statt.

Bayrische Reichsbahn

Tamaratam! Die Toten treten an. Sie präsentieren serfeste Schwellen. Beide Haltesignale gelben. Sie präsentieren zerfissene Schienen. Es brüllt und kracht, als hämmerten Mienen. Knochenhände taufen und klauen. Vom Wegrand verrostete Schwellenschrauben. Es liegt in der Luft ein Fettsäure. Von gefochtem Blut, das die Erde trank. Die Toten marschieren, gestaffelt zu vier. Am Wegrand bilden die Krüppel Spalier. Sie winken mit Krücken, sie tappen mit Stümpfer. Wie grauliche Geister aus mordenden Sümpfen. Es zuden Leiber, es raft ein Schrei. Die Treen sind bei der Parade dabei. So wandern die Toten, die Richtung geht. Die Straße entlang, wo Mänschen steht. Doch ebe die letzte Gruppe vorbei, kracht irgendwo wieder ein Zug entzwei. Uns pakt ein Grauen, wir hören den Schrei. Wir fahren an Bayernland künftig vorbei.

Zeppelin-Europafahrt im Herbst

Die ersten Werkstattskläge des neuen Zeppelinfluggerätes „Graf Zeppelin“ sollen, falls das Wetter günstig ist, am 25. August mit einer Süddeutschlandfahrt über München und Stuttgart beginnen. Unmittelbar darauf soll die große Europafahrt durchgeführt werden.

„Zelle 77“

Die Gefängnismemoiren des badischen Stahlhelmführers Erneuter Beleidigungsprozess gegen die Badische Zeitung

Im Karlsruhe, 9. August. Der Führer des badischen Stahlhelms, der jetzige Verlagsdirektor der deutschnationalen Badischen Zeitung, Walter Weisk, hatte seiner Zeit in der Badischen Zeitung einen Artikel veröffentlicht, der sich mit den Reichsgründungsfeiern befaßte und in dem u. a. gesagt war, daß Männer, die 1918 an der Revolution teilgenommen hätten, in einer Reichsgründungsfeier, die Bismarcks Werk der Reichsgründungsfeier zum Gegenstand habe, überhaupt nichts zu suchen hätten und man Andersdenkenden nicht zumuten könne, sich mit solchen Leuten, wie sie leider in hohen Stellen unserer Regierung lägen, zusammenzusetzen; es sei, so wurde in dem inframinierten Artikel weiter ausgeführt, eine Selbstverständlichkeit, wenn man sich mit Wölfen von diesen abende und auf die Teilnahme an einer nationalen Feier lieber verzichte.

Wegen dieses Artikels wurde auf Antrag der Mitglieder des badischen Staatsministeriums Weisk am 12. Mai vorigen Jahres vom Schwurgericht Karlsruhe wegen öffentlicher Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. In einer früheren Schwurgerichtsverhandlung lautete das Urteil auf fünf Monate Gefängnis. Auf die Revision des Angeklagten kam die Sache vor das Reichsgericht, welches sie an das hiesige Schwurgericht zurückverwies, das dann auf die obige Strafe erkannte. Weisk verbüßte anfangs dieses Jahres im hiesigen Bezirksgefängnis einen Monat der gegen ihn erkannten Strafe, während ihm für den Rest von zwei Monaten Strafaußsuh gewährt wurde. Answägen wurde der Straftat amnestiert. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis schickte Weisk in einer Zeitschrift unter dem Titel „Zelle 77“, Erlebnis eines Stahlhelmführers in der Republik Baden“ seine Eindrücke im Gefängnis. In der Einleitung ging er auf die Vorgeschichte seiner Verurteilung ein und gab in diesem Zusammenhang den inframinierten Artikel, der die Veranlassung zu seiner Bestrafung gab, wieder. Daraufhin hat der badische Innenminister Dr. Kemmerle Strafantrag gegen Weisk und gegen den verantwortlichen Redakteur der Badischen Zeitung Karl Wils. Kattermann, wegen öffentlicher Beleidigung gestellt.

Beide hatten sich heute vor dem erweiterten Schöffengericht unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Fribolin zu verantworten. Die vom Ersten Staatsanwalt Dr. Geißler vertretene Anklage macht Weisk als Verfasser, Kattermann als verantwortlichen Redakteur den Vorwurf, in Nr. 104 der Badischen Zeitung vom 3. Mai 1928 in fortlaufenden Aufsätzen unter der Überschrift „Zelle 77“ den Artikel „Nachklänge zur Reichsgründungsfeier“ erneut abgedruckt zu haben, dessen beleidigender Charakter bereits durch Urteil des Schwurgerichts festgestellt worden war. Weisk machte bei seiner Vernehmung geltend, daß ihm eine beleidigende Absicht ferngelegen habe. Mit seinen Artikeln habe

er lediglich in „frischer“ feuilletonistischer Form die Verhältnisse im Gefängnis schildern und dazun wollen, wie er als unglücklicher Mensch ins Gefängnis gekommen sei.

Vor der Drucklegung habe er seinem Rechtsanwalt den Text vorgelegt, der verschiedene Streichungen vornahm, aber gegen Veröffentlichung keine Einwände erhoben habe.

Erster Staatsanwalt Geißler führte in seinem Vortrag aus, daß der Angeklagte Weisk nicht lediglich Mißstände im Gefängniswesen habe geißeln wollen; in geschäftiger Weise habe er das Schwurgericht angegriffen und die beteiligten Richter verächtelt. Er habe das ganze Gefängniswesen der Verächtlichkeit aussetzen, nicht lediglich Kritik üben wollen. Zweifellos habe sich der Beleidigung schuldig gemacht. Von Wahrung berechtigter Interessen, wie sie die Angeklagten geltend machen wollen, könne keine Rede sein.

Der Verteidiger der Angeklagten, Rechtsanwalt Kuppert, tritt die Auffassung, daß keine Beleidigung vorliege. Er wendet sich, daß Minister Kemmerle erst am 20. Juni Strafantrag gestellt habe. Es sei durchaus nicht so, als ob er an der deutschen Revolution gänzlich unbeteiligt sei; er habe als damaliger Landwehrmann in Bismarcks 1918 auf einem Militärposten gestanden und Soldaten ausgerufen: „Das ganze Bataillon hört auf mich.“ Verteidiger überreichte dem Gericht Photographien, die den Vorang im Bilde festhalten sollen, verneinte jedoch die inhaltliche Frage des Vorstehens, ob er den Wahrheitsbegriff vertreten wolle. (Weiterkeit.)

Das Gericht verurteilte Weisk zu 100 Mark Geldstrafe bzw. 10 Tagen Gefängnis, Kattermann zu 50 Mark Geldstrafe bzw. 5 Tagen Gefängnis. Dem beleidigten Innenminister Kemmerle wird die Befugnis zuerkannt, den verhängenden Teil des Urteils binnen vier Wochen nach erlangter Rechtskraft in der Badischen Zeitung und in der Badischen Zeitung je einmal öffentlich bekannt zu machen.

32. Deutscher Krankenkassentag

3. Tag. An erster Stelle brachte der dritte Tag Referate von Ministerialrat Dr. Wankelmuth und Beigeordnetem Dr. Meißner über den deutschen Städteverband über Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen mit den Gemeinden. Beide Redner betonten die Notwendigkeit solcher Arbeitsgemeinschaften. An einer außerordentlichen Versammlung beteiligten sich u. a. Ministerialdirektor Dr. Geißler vom Reichsarbeitsministerium, Präsident des Reichsarbeitsamtes Schäffer, Professor Dr. Adam vom Reichsarbeitsamt für hygienische Volksbelehrung und Dr. Rößlermann vom deutschen Gewerkschaft zur Befämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Der Vorstand wird beauftragt, die Angelegenheit weiter zu arbeiten. Ueber Fortbildungseinrichtungen für Krankenkassen stellte referierte Kurs Geschäftsführer Dr. Krah-Berlin, der erfreuliches Bild von den Fortbildungsbestrebungen der Krankenkassen zeigte.

Der Rest der Tagung diente innerorganisatorischen Angelegenheiten des Verbandes. Zum nächsten Tagungsort wurde Nürnberg gewählt.

Brautpaare können heiraten!



Eheleute leben sorgenlos, wenn Sie bei uns auf Teilzahlung kaufen!

Für jeden Geschmack und in jeder Preislage finden Sie bei uns in großer Auswahl moderne Damen- und Herren-Bekleidung

1/6 Anzahlung 6 Monate Ziel

Confectionshaus HIRSCHEN
Karlsruhe i. B. G. m. b. H. Kaiserstraße 91 (Weinhaus Just)

Freistaat Baden

Der badische Staatspräsident 70 Jahre alt

Morgens um 10 Uhr, den 11. August, begeht Gen. Anton Geiß die Feier des 70. Geburtstages. Daran nehmen die höchsten Beamten und darüber hinaus hiesigen Anteil, denn Geiß hat von jeher in Parteifreien große Popularität genossen. Die politischen Gegner haben ihm jeherzeit Achtung und Ehrerbietung entgegengebracht. Geiß hatte in auch so viele Ehrerwartungen inne, daß er mit sehr vielen Personen persönliche Beziehungen hatte.

Lebensweg von Anton Geiß war der so vieler sozialdemokratischer Führer: vom Handwerker zum Vertrauensmann der Arbeiter, zum verschiedenen Körperkassen!

Am 11. August 1858 in Kettwiler im bayerischen Allgäu, lernte das Schreinerhandwerk und ging auf die Landarbeit. Der junge, aufschließende und offenerbige Anton Geiß trat in die Gewerkschaftsbewegung und lernte auch die Arbeit der Arbeiterbewegung kennen. Sein Weg führte nach Mannheim; da blieb er lebhaft. Durch sein gerades Wesen, seinen echten Humor, Reife des Urteils und seines Temperaments gewann er sich rasch die Sympathie der Mannheimer Arbeiterklasse; sie stellte ihn auf wichtige Posten. Von 1893 bis 1896 war er Stadtverordneter, von 1896 bis zum Jahre 1921 angehörte. Dort war er auch in der sozialdemokratischen Partei tätig; es erreichte unter den damaligen Verhältnissen größeres Aufsehen, als ein Sozialdemokrat am Präsidium des badischen Parlaments berufen worden hätte. Der „rote Bär“, wie Anton Geiß genannt wurde, etwa zwanzig Jahre eine vielgenannte Persönlichkeit.

Mannheim hat sich Gen. Geiß auch verdientet; der glückliche entsprossen zwei Söhne, die heute den Beruf des Gastwirts und Kaufmanns ausüben. Mehrere Jahre war Geiß Mannheimer Weg nach Mannheim in der Pfalz gezogen; als Stadtrat, wurde er von der sozialdemokratischen Partei wieder Stadtrat ernannt, dem er bis 1918 angehörte. Von 1913 bis 1918 war er auch im Stadtvorstand der Stadt Mannheim. Dabei hatte sich Gen. Geiß schon 1895 als einer der ersten in Mannheim. Die ihm oblag er die Staatsverwaltung im November 1918.

Er war auch lange Jahre Vorsitzender des Sozialdemokratischen Vereins für den 11. Wahlkreis und zugleich Vorsitzender der Organisation der sozialdemokratischen Partei Badens. Als solches Maß von Arbeit und Tätigkeit, die er im Interesse der Allgemeinheit gern und willig geleistet, im Interesse der Allgemeinheit gern und willig geleistet.

Es ist verständlich, daß man Anton Geiß im November 1918 die Spitze der vorläufigen Volksregierung bei der Bildung der eigentlichen Regierung im April 1919 ernannte. Man Geiß das Amt des Staatspräsidenten, welchen Posten er, bis zur abermaligen Umbildung der Regierung und der Regierung der Ministerien bekleidete. Hier bewährte sich Geiß als der Mann des Ausgleichs, als Vermittler zwischen den Parteien in der damaligen schweren Zeit der allgemeinen Krise und Unsicherheit.

Anton Geiß in der langen Zeit seiner Parteitätigkeit, seiner großen Tätigkeit überall fruchtbringend gewirkt. Ihm galt als oberstes Gebot das Wohl der Arbeiterklasse. Dafür gebührt ihm der Dank und freudige Anerkennung. Seit 1921 leitet Geiß die Arbeit im Ruhestand; sein Sohn hat die von ihm innegehabte Staatsverwaltung übernommen.

Geiß ist auch heute von lebhafter geistiger und körperlicher Tätigkeit; ihm merkt man bei seinen idyllischen Spaziergängen in der Nähe von Mannheim, die sozialdemokratische Partei und die gesamte Arbeiterbewegung Badens gedenkt morgen seiner in Ehren.

Entwurf einer badischen Ausverkaufordnung

Das Ministerium des Innern hat auf Veranlassung des Reichsministeriums für Wirtschaft und Ernährung den Entwurf einer badischen Ausverkaufordnung ausgearbeitet, der die bestehenden Ausverkaufordnungen abtun und damit für ganz Baden einheitliche Vorschriften schaffen soll. Die Anmeldepflicht ist auf 10 Tage zu verlängern, zwischen Polizeibehörden und Handelskammern ein Zusammenarbeiten vorgezogen. Wie aus Mannheim berichtet, hat sich der Einzelhandelsausschuß der dortigen Handelskammer mit dem Entwurf einverstanden erklärt.

Institut für Handwerkswissenschaft

Die Karlsruher Zeitung teilt mit: Ueber das Institut für Handwerkswissenschaft sind in letzter Zeit mehrfach Mitteilungen in den Tageszeitungen erschienen, die nicht zutreffen. Das Institut ist zur Zeit noch in Bildung begriffen. Bevor die Errichtung des Instituts nicht erfolgt ist, können zutreffende Angaben über dasselbe, insbesondere auch über die Art der Fortführung der Tätigkeit des Instituts nicht erfolgen. Die rationelle Betriebsführung im Handwerk und seiner Abteilungen nicht gemacht werden. Jedenfalls steht fest, daß die Rationalisierungsbestrebungen für das Handwerk wie bisher in Karlsruhe weitergeführt werden.

In den Reichswirtschaftsrat berufen. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Hermann Gehbard ist der Vorsitzende der Badischen Landwirtschaftskammer, Dr. h. c. Graf Robert Douglas in Schloss Langenstein, Post Gieslingen (Baden), als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates berufen worden.

Der Generaldirektor des Badischen Bauernvereins in Freiburg, Dr. Kengenheiser, hat die Stellung eines Präsidenten der Volkammer in Sigmaringen angenommen.

Verbandstag der Staats- und Gemeindearbeiter

Der Verbandstag der Gemeinde- und Staatsarbeiter besprach in seiner Sitzung am Dienstag eingehend den Geschäftsbericht. Die meisten Redner erklärten sich ausdrücklich mit der Geschäftsführung des Vorstandes einverstanden. Besonders Polens (Berlin) zeigte an einzelnen Beispielen, daß alles, was herausgehoben war, auch herausgeholt worden ist. Ein kommunistischer Delegierter griff die Verbandsleitung an; er konnte aber nicht eine einzige Tatsache anführen, nicht einen einzigen Fall, in dem der Vorstand verlagert oder seine Pflicht vernachlässigt hätte. Die ganze Weisheit des Kritikers war: „Wir leben auf dem entgegengelegten Standpunkt!“ Sein Wunder, wenn während der Rede des Kommunisten eine immer härter werdende Unruhe einsetzte. Mit Recht wurde von der Leitung des Verbandstages darauf verwiesen, daß die liberale Mehrzahl der Verbandsmitglieder es ablehne, immer wieder Jahr für Jahr die Verbandskommunisten zu kritisieren.

Einigen freienten Raum nahmen die Ausführungen der einzelnen Redner zur Verschmelzung an. Allgemein wurde bedauert, daß die Verhandlungen bis jetzt noch nicht zu einem Resultat geführt haben. Der Vorsitzende des Deutschen Betriebsbundes Schumann (Berlin) betonte in längeren Ausführungen, daß auch er den bisherigen negativen Ausgang bedauere. Wenn die Arbeiterbewegung die politische Macht, die ausüben sie verweigert hat, ausüben wollte, müßte sie zu einer Konzentration der Kräfte kommen. Der Vorsitzende des Einheitsverbandes der Eisenbahner Scheffel (Berlin) wies auf die inneren Gründe hin, die bislang den Zusammenschluß verhindert hätten. Vor allen Dingen dürfe nicht übersehen werden, daß der „Kampf“ bei allen Dingen und Dingen, der in den neuen Großerwerb mit einverleibt werden solle, sich von den Verhandlungen zurückgezogen habe. Eine weitere Schwierigkeit sei die organisierte politische Zusammenfassung der Beamten gewesen, über die keine Einigung habe erzielt werden können. Der Vertreter des Bundesverbandes der WGB, Gramann (Berlin) wies die Meinung zurück, daß der Bundesverband in der Frage der Schaffung von großen Gewerkschaften unzulässig sei. Auch der Bundesverband könne nichts machen, wenn die Mitglieder selbst nicht wollten. Der Beschluß des Leipziger Gewerkschaftsverbandes von 1922, demzufolge große Industrieverbände gegründet werden sollten, habe sich als unzulässig erwiesen, er sei deshalb vom Leipziger Gewerkschaftsverband im Jahre 1925 abgeändert worden. Die Initiative müsse heute von den einzelnen Gewerkschaften selbst ausgehen. Die Aussichten zu weiteren Zusammenschlüssen seien im übrigen durchaus nicht ungünstig.

Die finanzielle Lage des Verbandes wurde in der Aussprache als „süßlich“ bezeichnet. Trotzdem wurde gewünscht, daß auf eine weitere Stärkung des Vermögens hingearbeitet werde. Von der Statutenberatungskommission wurde dem Verbandstag ein Bericht vorgelegt, der den Vorstand beauftragt, eine Vorlage auf Einführung der Invalidenversicherung auszuarbeiten. Natürlich protestierte die kommunistische Minorität gegen den Inhalt der Vorlage, doch durch die Minderheitsaktion mit den bekannten Einwänden verweigert wurde. Von Klassenkampfcharakter der Organisation verworfen wurde. Von mehreren Seiten wurde gefordert, daß die Bildungsarbeit weiter ausgebaut werde. Ein Delegierter verlangte, daß der Verband gegen den Verkauf fähiger Betriebe an private Unternehmungen den Einspruch erhebe. Solche Verkäufe seien an einzelnen Orten zu verhindern gewesen. Darauf wurden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

RUNDFUNK

Sendezeit der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 577

Samstag, 12. August. 11.15 Uhr: Evangelische Morgenfeier, anschließend Übertragung vom Schloßplatz Stuttgart; Promenadenkonzert; 2 Uhr: Übertragung von Berlin; Kunstausstellung; 3 Uhr: Unterhaltungskonzert; 4.30 Uhr: Aus Frankfurt; „Endspiel um die deutsche Wasserball-Meisterschaft“; 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Wolf: „Ameisen und Menschen“, eine Studie zum Kampf aller gegen alle; 6.45 Uhr: „Balladenstunde“; 8 Uhr: Übertragung aus dem Stadtkeller Salzburg; „Gott sei mit“; 8.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 6.15 Uhr: Schallplattenkonzert; 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 6.45 Uhr: Vortrag Freiherr von Autenrieth: „Ereignisse mit Tieren in Indien“; 6.45 Uhr: Vokalstunde; 8.15 Uhr: Aus Frankfurt a. M.; „Marta“, anschließend bis 12 Uhr: Unterhaltungskonzert.

Dienstag, 14. August. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet getrennt; 3.45 Uhr: Frauenstunde; Vortrag Frau Selmann, Ulm: „Frauenleben im alten schwäbischen Haus“; 4.15 Uhr: Aus Stuttgart; Nachmittagskonzert; 6.45 Uhr: Vortrag Ulrich Graf von Reishaus: „Das Amazonasgebiet“; 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Korolus, Schillingberg: „Deutschlands-Justiz“; 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Wirtschaftsführer IV: „Schiffahrt“; 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Wirtschaftsführer IV: „Schiffahrt“; Dr. Waldobold Dralder: „Der deutsche Gelehrte im Ausland“; 8 Uhr: „Symphoniekonzert“, anschließend „Heiterer Abend“.

Mittwoch, 15. August. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert; 3 Uhr: Kinderstunde; 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 6.15 Uhr: Vortrag Adolf Berier: „Die drei Hauptreligionen Chinas“; 6.45 Uhr: Vortrag Theodor Brandt: „Lustige Wiener Typen“; 7.15 Uhr: Vortrag Fritz Ohle: „Die Frauen in Marokko“ ein Beitrag zur neueren Marokkoforschung; 8 Uhr: „Schaffensabend“.

Donnerstag, 16. August. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg 1. Dr. feucht getrennt; 3.15-4 Uhr: Aus Bremen; Übertragung von Schallplatten der „Bremen“; 4.15 Uhr: Aus Stuttgart; Nachmittagskonzert; 6.15 Uhr: Aus Freiburg i. Br.; Vortrag Dr. Wegner, Präsident des Bad. Sängerbundes: „Eindrücke vom Deutschen Sängerbundestag in Wien“; 6.45 Uhr: Aus Stuttgart; Vortrag: „Janemann im Richte seiner Zeit“; 7.25 Uhr: Ernst Oser liest eigene Dichtungen; 7.45 Uhr: „Vorbereitung Redakteur Karl Langer: „Wogen und Felsen, Aufregungen und Vorkämpfer“; 8.15 Uhr: „Liedende Frauen“, Übertragung aus dem Café-Restaurant „Bühnenbau“, Stuttgart; „Konzert“.

Freitag, 17. August. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, Freiburg sendet getrennt; 3.45 Uhr: Klavier über Blumenpflege; 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert; 6.15 Uhr: Vortrag Reichsbahnoberrat Dr. Hans A. Martens, Berlin: „Unfallversicherung - eine Volksaufgabe“; 6.45 Uhr: Vortrag Ernst Franzjoh: „Ein Besuch im Kloster, II“; 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Seidler, Charlottenburg: „Die Karotte im Haushalt und in der Industrie“; 8.15 Uhr: Aus Freiburg i. Br.; „Sonntag“; 9.30 Uhr: Aus Frankfurt a. M.; „Sommerfrüchte“; 8.15 Uhr: „Nach Schiffsverkehrsanstalten“ und Frankfurt a. M.; „Operetten und Volzer“.

Samstag, 18. August. 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert; 2 Uhr: Jugendliebe; 3 Uhr: Unterhaltungskonzert; 6.15 Uhr: Aus Freiburg i. Br.; Vortrag Prof. Dr. Schulte: „Wiese in Italien zu Goethes Zeiten und jetzt“; 6.45 Uhr: Aus Stuttgart; Vortrag Landgerichtsrat L. Seidrich: „Formfreiheit und Formzwang der Rechtsverhältnisse“; 7.15 Uhr: Vortrag Max Schilling: „Von Christiania nach Bergen“; 8.15 Uhr: Kammermusikabend, anschließend Übertragung aus dem Karolus-Gymnasium: „Winterabend“.

Vereinsanzeigen

Die in 4 Zeilen 20 Pf. die Zeile. Bei 5 n mehr: Seite 60 Pf. die Zeile. *Anzeigenentwürfe finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Bestenwillen nicht beachtet.

Karlsruhe

Arbeiter-Arbeitslosen-Bund, 5. Bezirk. Samstag, 11. Aug. 1928, 11.42 Uhr Abfahrt aller Startenden nach Ludwigshafen zum Bundesfest. Sonntag, den 12. August, 7.37 Uhr Abfahrt aller Festteilnehmer und Fahnenkolonnen. 5614

Arbeiter-Matrasenbund Solidarität Groß-Karlsruhe. Heute abend Beteiligung am Fackelzug. Treffpunkt 7.30 Uhr Kriegerdenkmal zum Komplex empfangen. Um vollständige Beteiligung bitten. Die Sportleitung. 5660

Arbeiter-Portierklub Karlsruhe. Sämtliche dem Klub angeschlossenen Vereine beteiligen sich heute abend beim Fackelzug des Reichsbanners. 5615 Der Vorstand.

Lassalka. Heute abend 7.30 Uhr Sammelplatz der aktiven und passiven Mitglieder am Grünwald, Kriegerdenkmal. Von da aus Abmarsch nach dem Rühlburger Tor - Aufstellungsort - zum Fackelzug. 5675

Sängerbund Bismarck. Teilnehmer der aktiven und passiven Mitglieder am Fackelzug. Abmarsch vom Grünwald halb 8 Uhr mit Musik. 5675

Krieger. Arbeiter-Lernverein 1874. Heute Freitag abend 7.30 Uhr Mitgliederversammlung im Lokal zum 30-jährigen Löwen. Der Vorstand. 1372

Des Verfassungstages wegen erscheint die nächste Nummer des Volksfreund am Montag, 13. August.

Wohnungsraum
Möbel-Baum
Schmackvoll, fein
und billig ein!
Erbsprinzenstr. 30

Bädergehilfen-Verein
Karlsruhe 1888-1928
haben am Samstag, 11. August
Kaisersplatz

**40-jähriges
Stiftungs-Fest**
Anlässlich des „Friedrichshof“ unter
Mitwirkung von erkrankten Kräften,
verbunden mit

Spendenauflösung u. Festball
zum Besten der Freunde und Gönner unseres
Vereins freundschaftlich ein.
Kaisersplatz 6 Uhr Anfang 7 Uhr
Ende 8 Uhr.

Der Festausschuß.

Kinderwagen
unterhalt zu verkaufen
Kaisersplatz 68. I rechts
2 Uhr mittags zur Ver-
steigerung.

Müllabfuhr.
Am Samstag, den
11. August bis 3. Ver-
steigerungstag, wird kein
Müll abgeholet. Die be-
traffenen Bezirke werden
am Montag, den 13.
bis 15. abgeholt. 1109
Karlsruhe, 8. Aug. 1928
Städt. Tiefbauamt.

Küchen
solide Ausführung
sehr preiswert
**Möbel-
und
Kramer**
Kaisersplatz, 30

Wanne
gut erhalten zu ver-
kaufen. 16, 117.

**Pfänder-
Versteigerung.**
Am Mittwoch, 15.
Aug. 1928, vormitt.
von 9 Uhr an, findet
im Versteigerungssaal
des Städt. Tiefbauamts,
Kaisersplatz, 6. 2 St.,
die öffentl. Versteige-
rung der verfallenen
Pfänder vom Monat
Dezember Nr. 34538
bis mit Nr. 37529
gegen Barzahl. statt.
zur Versteigerung ge-
langen: Fahrrad,
Kassenschieber, Koffer,
Schubstühle, Perren- u.
Eisenschleifer, Nähma-
schinen, Stoffe, Besteck, Näh-
maschinen, gold- und silb-
erne Uhren, Juwelen, Kunst-
gegenstände usw. Fahr-
räder und Nähma-
schinen können gegen
2 Uhr mittags zur Ver-
steigerung.

**Das Versteigerung-
lokal wird 1/2 Stunde
vor Versteigerung be-
ginn geöffnet. Die Kauf-
erlöse an dem Verstei-
gerungstage und am Tage
vorher nachmittags ge-
hoben.
Karlsruhe, 27. Juli 1928,
Städt. Pfandamt.**

Wer elegante Wäsche liebt und sie erhalten will wäscht mit Persil

Der bewährte Rat - das Stück
in kalter Persillauge leicht
durchziehen, in kaltem Wasser,
dem etwas Kochessig beige-
geben wird, gut spülen, zum
Trocknen auf saubere Tücher
ausbreiten - sichert immer eine
gründliche und vollkommene
Reinigung. Befolgen Sie bitte diese
Anwendung, es ist Ihr Nutzen.



Persil bleibt Persil!

Patentröste
Mk. 15.- 17.- 20.- 22.-
Unsere Marke „Spezial“, beste Aus-
führung, unverwundlich, m. Kordeln,
deshalb auch nach Jahren noch garan-
tiert geräuschlos. 24.-
Sämtliche Roste werden für jedes Bett passend
Innerhalb eines Tages anfertigt
Reparaturen von Patentrösten werden
billigst ausgeführt
Matratzen-Schonerdecken 1.50 bis 5.-
Matratzen-Schoner graue Klotzel-
leinen 7.-
Matratzen-Schoner gestreifter
Drell 9.-
Matratzen-Schoner Jacquard-
drell 10.-
Ca. 100 Sorten Drell am Lager,
deshalb größte Auswahl in Seegras-, Woll-,
Kapok-, Rohhaar-Matratzen in bester Werk-
stattarbeit
Spezialität: Schlaraffia-Matratzen
Besichtigen Sie unverzüglich unser
Lager und decken Sie Ihren
Bedarf im leistungsfähigsten
Bettenh.
Werderplatz Karlsruhe.
Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die
die Inhaberinnen die

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 10. August.

Geschichtskalender

10. August. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Abiegung Ludwigs XVI. — 1810 *Jal, Staatsmann Casour. — 1827 *Preuß. Staatsmann Adalbert Falk. — 1875 *Geograph Karl Andree. — 1902 *Sos. Dichter Max Regel. — 1925 Zollkämpfe im Reichstag. Mundtodmachung der Opposition.

11. August. 1778 *Turnvater Jahn. — 1815 *Dichter Kinkel. 1891 *Amerikanischer Dichter J. K. Lowell. — 1899 Einweihung Dortmund-Ems-Kanal. — 1905 Historiker Wilhelm Oden. — 1919 Die Nationalversammlung in Weimar nimmt die republikanische Verfassung an. — 1923 Steuerbesetze im Reichstag beschlossen.

12. August. 1805 *Volkswirtschaftler Robertus. — 1848 *Stephenon (Eisenbahnwelen). — 1923 Rücktritt des Reichslabnetts Cuno, folgt: Stresemann (Große Koalition). — 1925 Zolltarif annehmen. — 1925 Amnestie. — 1925 Streit in China. Wälschenstürmer in Uchingtau. Blutbad.

Die, die keinen Sonntag haben

Die Gewohnheit läßt alles ertragen. Der übermüdete Teil der Menschen läßt am Sonntag seine Tagesarbeit ruhen. Es gibt aber viele Tausende, die nicht gemeinsam mit den anderen Sonntag feiern können. Zum Teil verpflichtet sie persönlicher Eigennutz dazu, zum Teil zwingt ihnen ihre wirtschaftliche Stellung den Sonntagsdienst auf. Diese Sonntagsarbeit dient aber nicht zuletzt der Bequemlichkeit der den Sonntag vernünftigen Feiern.

Die Selbstverständlichkeiten sind den Menschen so zur Gewohnheit geworden, daß sie es gar nicht mehr empfinden, wenn sie im Theater, im Konzert, im Kino, im Kaffee, im Hotel, auf der Straßenbahn, am Telefon, an den Bahnhöfen, in den Museen Sonntags wie Werktagen von denselben Menschen bedient und abgefertigt werden, was es heißt, ein freundlicher und aufmerksamer Diener der sonntäglich-feierlichen Welt der anderen zu sein. Gewiß, auch diese Berufe haben ja ihren freien Tag, wenn die anderen im Laufe der Woche aus dem dauernden Kreislauf des pulsenden Lebens sich nicht ausschalten können. Aber der Mensch ist nun einmal so, daß ihn zwiespältige Stimmungen dann beherrschen, wenn er nicht mit der großen Masse der Menschen gemeinsam feiern darf. Wie wenig Menschen werden sich auch einmal in stillen Stunden dessen bewußt, was es heißt, zu jeder Stunde, ob Tag oder Nacht, mit Wasser, Gas, elektrischem Licht versorgt zu werden, durch Telefon und Telegraph zu jeder Minute mit der Welt in Verbindung zu stehen. Es gibt so viele Menschen, die keinen Sonntag haben. Schauspieler, Musikanten, Redakteure und noch viele, viele andere sind dazu verdammt, Sonntag tätig zu sein, um den Lebensbedürfnissen und den Wünschen der Menschen genügen zu können.

Es ist ein eigenartiges Gefühl, das Bewußtsein des sonntäglich Arbeitenden, daß für ihn alles verkehrt eingeteilt ist. Unser Leben ist ein wechselvoller Zusammenklang von dauernder Arbeitsleistung und Entspannung. Verziehen wir den Sinn des Wirkens und Tätigseins, zu dem jeder Mensch verpflichtet und zum Teil direkt gezwungen ist, so verstehen wir auch unseren Nebenmenschen, der sonntägliche Arbeit verrichten muß. Man vergegenwärtige sich ruhig einmal, was die Menschen von ihren Mitmenschen am Sonntag zu ihrer Freude, Unterhaltung, zum Befreien ihrer Existenz verlangen, nein, direkt fordern. Schrt.

Wie ist doch die Badische Presse so interessant

Daß die Badische Presse äußerst interessant ist — für gewisse Leute natürlich —, ist ja weltbekannt. Aber wer es noch nicht wußte, der wurde es sicher gewahr, als er die Mittwochs-Abend-Nummer zur Hand nahm und den „Hof“bericht über die Heimkehr der Olympia-Siegerin Frau Radtke-Balschauer durchlas. Wir wollen unseren Lesern auch einige Proben aus dem Bericht über dieses „Weltereignis“ verabsolgen. Also:

Die deutsche Sportbehörde konnte ihr nur die Fahrkarte dritter Klasse für die 24stündige Eisenbahnfahrt gewähren. Die Olympia-Siegerin fuhr Infanterie. — Die dümmsten Befehle der Wirtstenden im Anstalt der Olympia-Siegerin. Da fahren wir nun hundenslang mit der Olympia-Siegerin zusammen und haben keine Ahnung davon! — bekennt ein Wirtstender entschuldigend, als die Olympia-Siegerin dem Zug entführt wird. — Es ist auch das erstmal, daß ihr Sie mit Alkohol besessen wird. — Mit Blumen überladen fährt sie davon, um am Samstag auf offizieller Begrüßung in ihre Geburtsstadt zurückzukommen. Es ist annehmbar, daß die badische Regierung und die Stadt Karlsruhe bei dieser Gelegenheit offiziell der Freude und den Glückwünschen des badischen Volkes Ausdruck geben werden, um die badisch gebürtige Olympia-Siegerin vor den zu erwartenden Gesamtfestern in Berlin so zu ehren, wie andere Nationen und andere Regierungen ihre Olympia-Sieger zu ehren gewohnt sind. — Die feierliche Vertreterin der deutschen Farben in Amsterdam war über den unerwarteten Empfang in ihrer Geburtsstadt sichtlich tief gerührt. Sie läßt sich als Karlsruherin und betont das. — Und dann plaudert sie auch in einem eigenartig lebenswüdischen Klingeln und doch unverfälschten Karlsruher Bescheidenheit. Als sie hört, was man an Empfangsvorbereitungen und Festlichkeiten in Baden-Baden geplant hat, was ihr früherer Karlsruher Verein mit ihr vor hat, was ihr in Berlin und Straßburg noch bevorsteht und was sie an Einladungen aus dem Ausland zu erwarten hat, da erst geht ihr allmählich ein Licht darüber auf, daß ihr als neuester Berühmtheit nach den Anstrengungen des 800 Meter-Laufs nun erst recht lang dauernde Strapazen bevorstehen.

Das sind also nur einige Proben aus dem „Hofbericht“, wobei wir nicht vergessen wollen, daß die Bad. Presse ihrer frauenbenutzenden Leserschaft noch kund gab, daß sie, also die große Bad. Presse, in aller Eile einen Empfang durch den Vorstand ihres früheren Vereins bewerkstelligen konnte.

Glückliche Frau Radtke-Balschauer! Die Bad. Presse war Ihre Ketterin, lang und kluglos wäre Ihre Vorbefahrt sonst vor sich gegangen. Aber Gott sei Dank wissen nun auch die Leser der Bad. Presse darüber Bescheid. Glückliche Leserschaft, die diesen „Hofbericht“ in all seinen Einzelheiten genießt durfte. In diesen Jahren werden sich noch alle alten Weiber, auch solche in Männerhosen, mit samt ihrem Kollegen Spießbürger darüber freuen.

Doch man verleihe uns nicht falsch: Die Leistungen der Frau Radtke müssen von jedem neidlos anerkannt werden, sie waren eine sportliche Spitzenleistung sondergleichen. Aber mehr nicht. Was nun die Bad. Presse und die Baden-Badener Stadtverwaltung mit ihr angestellt haben, dafür ist sie gewiß nicht verantwortlich zu machen. Und wenn so dann die Bad. Presse so quasi die Stadtverwaltung und sogar die badische Regierung auffordert, bei der Rückkehr der Frau Radtke-Balschauer die Glückwünsche des badischen Vol-

kes zum Ausdruck zu bringen, so ist eine derartige Forderung doch nur als Ausfluß einer kranken Zeit zu werten. Es ist dies die Vergötterung „Seiner Majestät des Sports“ die geradezu hysterische Anbetung von Personen, die Spitzenleistungen im Sport vollbringen, die jedoch mit der Förderung der Volksgesundheit und des Allgemeinwohls nicht das geringste zu tun haben. Es sind schon weltberühmte Wissenschaftler, wahre Helden für die Sache des Menschentums und Volkswohls durch Karlsruhe gefahren, aber mit keinem Wort hat die Badische Presse je einmal gefordert, diese Männer entsprechend zu feiern.

Die Bad. Presse kennt eben die Winge ihrer Leser, sie kennt das heutige, das ihrige auf sportliche Abwege geratene Sportpublikum, deshalb die Verhimmelung der sportlichen Spitzenleistungen und der sie getätigten Personen. Ja, ja! Wie ist doch die Bad. Presse so interessant . . . !

Die Verfassungsfeier im Stadtpark

Überall im Reiche hat man zur würdigen Verfassungsfeier gerufen; sie wird in diesem Jahre in größerem Umfange wie sonst begangen. Auch Karlsruhe wird seiner Bezeichnung als Landeshauptstadt der Republik Baden am Verfassungstag sicher alle Ehre machen; seine Einwohnerschaft wird zweifellos bei der Feier im Stadtpark zahlreich erscheinen. Die Vorträge des Volkschor Karlsruhe West und das Konzert der Polizeikapelle sind geeignet, der Verfassungsfeier einen würdigen Rahmen zu geben. Die Polizeikapelle hat die nachstehende Vortragsfolge aufgestellt:

1. Große Zeit, neue Zeit, Marsch (Brase).
2. Duvertüre a. D. „Der Kaiserhof“ (Vorking).
3. Aufzug der Meister a. d. D. „Die Meisterin von Nürnberg“ (Wagner).
4. Gemischter Chor „Frühlingsbotschaft“ (Wibmann).
5. Suite a. d. D. „Der Rosenkavalier“ (R. Strauß).
6. Aufzug des Rosenkavaliers, b) Reibelied des Ochs von Lerchenau, c) Terzett.
7. Duvertüre a. D. „Moliere“ (Schubert).
8. Gemischter Chor: a) „Bernes Kamy“ (Teleson), b) „Nach und die Lage der Rosen“ (Raumrätter), c) „Der Erdbeben“ (Schubert), d) „Kraut und Rüben“ (Königliche Hofkapelle) (Goldmark).
9. Präludium a. d. D. „Das Mädchen“ (Königliche Hofkapelle).
10. Gemischter Chor mit Orchester (auf der Freitreppe) Republikanische Symme (Karl Bräuer) (E. Landau).

Ein guter Besuch der Karlsruher Bevölkerung darf also wohl erwartet werden, zumal der Eintrittspreis pro Person nur 20 Pfennig beträgt.

Kaufmännische Vereinigung des Warenhaus Knopf

Sinnlos Berechnen eines Teils des Publikums

Gestern nachmittags 1 Uhr wurde das Warenhaus Geschwister Knopf wieder eröffnet. Eine Kleinmenge von Kaufleuten drängte die Portale, so daß es dem Verkaufspersonal anstößig und bange wurde. Die Polizei hatte, trotzdem sie mit Verärgerung zu stellen war, schweren Stand, um nur einigermaßen Ordnung zu halten. Die Waren wurden von den Verkaufsstellen gerissen. Es herrschte ein ziemliches Chaos. Unter diesen Umständen mußte das Warenhaus um 2 Uhr zum ersten Mal polizeilich geschlossen werden. Die Menge stautete sich in der Kaiserstraße und an den anderen Fronten des Gebäudes, so daß die Polizei heranziehen mußte, um den Fahrdamm der Kaiserstraße für den Fahrzeugverkehr öffnen zu lassen. Verwunderlich wurde das Publikum unter Beobachtung besonderer Maßnahmen wieder zugelassen. Es benahm sich aber trotzdem unangeordnet, daß sich die Polizei gezwungen sah, gegen 4 Uhr das Kaufhaus endgültig gegen neuen Zutritt zu sperren. Ein derartiges sinnloses Berechnen eines Teils des Publikums liegt wahrhaftig nicht im Ansehen der Karlsruher Einwohnerschaft.

Sonderzug des Reichsbanners nach Frankfurt

Sum Sonderzug des Reichsbanners nach Frankfurt a. M. können noch weitere Anmeldungen von Privaten entgegengenommen werden. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück nur 6,60 M. Es ist auf billige Art Gelegenheit geboten, Frankfurt zu besuchen. Die Bundesverfassungsfeier wird sicherlich zu einem Erlebnis für die Teilnehmer werden, so daß eine Beteiligung am Sonderzug und der Besuch Frankfurts nur empfohlen werden kann. Anmeldungen, auch seitens Privatler, nimmt Kom. Domburg 2, Birkel 20, entgegen.

Aus der Stadtratsitzung vom 9. August 1928

ausgeben des früheren Großherzogs. Vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Stadtratsitzung teilte der Vorsitzende mit, daß heute morgen der letzte Großherzog von Baden, Friedrich II., in Badenweiler im Alter von 71 Jahren gestorben sei. Das Verhältnis des verstorbenen Großherzogs zur Stadt ist ebenfalls ein gutes gewesen. Er erinnerte wieder daran, daß sich der Rücktritt des Großherzogs und die Auswanderung mit ihm in durchaus vornehmer Weise abgespielt haben. Er hätte es deshalb für die Pflicht der Stadtverwaltung, der Gemahlin des heimgegangenen die herliche Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen, und sehr es weiter für notwendig an, daß der Stadtrat den Oberbürgermeister bzw. dessen Stellvertreter beauftragte, mit den dienstältesten Stadträten einen Kranz an der Bahre niederlegen zu lassen. Der Stadtrat, der sich zu Ehren des Entschlafenen von den Seiten erhob, stimmte den Vorschlägen des Vorsitzenden bei.

Ehrend der Olympia-Siegerin, Frau Lina Radtke-Balschauer. Einer Einladung des Karlsruher Fußball-Vereins folgend, wird eine Abordnung des Stadtrats, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Klein, Stadtrat Künkel und Stadtrat Keiff, an der Feier teilnehmen, die der Karlsruher Fußball-Verein am 11. ds. Mts., nachmittags, im Waldstadion über 800 Meter, Frau Lina Radtke-Balschauer, veranstaltet. Die Abordnung soll der Siegerin, einer geborenen Karlsruherin, namens der Stadt eine Ehrengabe überreichen.

20jähr. Jubiläum der Residenz-Lichtspiele

Herr Otto A. Kasper, Residenz-Lichtspiele feiert heute das Jubiläum der 20jährigen Zugehörigkeit zum Film. 20 Jahre sind verfloßen, seit er im August 1908 das merkwürdige alte Thalia-Theater in hiesiger Stadt im Hause Waldstraße 26 kauslich erworben und ausdehnt auch das zwei Häuser nebenan im Bau befindliche Residenztheater. Das die Gesellschaft, die diese Theater gründete bzw. plante, nach ganz kurzem Bestehen in Konkurs geriet, übertrug ihm damals nicht ab. Im Dezember 1908 eröffnete Herr Kasper die heutigen Residenz-Lichtspiele und ließ das Thalia-Theater, das nur wie ein kleines Kino — in einem Laden eingebaut war, einbauen. An den feierlichen Eröffnungsvorstellungen wohnten damals die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, prominente Vertreter von Industrie und Handel sowie die Presse bei, was zu dieser Zeit ein großes Ereignis für Karlsruhe war. Unermüdlicher Fleiß, große Umsicht und Energie, dabei aber doch verständnisvoll auf die Wünsche des Publikums eingehend, ließen das Werk bald zu großem Ansehen kommen. Er war der Gründer des Vereines der Lichtspieltheaterbesitzer Badens, Elsaß-Lotharingens und der Pfalz. Mit der Eröffnung des ersten Kinos entstanden ihm auch schon die ersten Feinde, die damals noch vielfach einflußreicher waren wie heute. Erfolgreich bekämpfte er die vielfältigen Gefahren und brachte es so fertig, den erzieherischen und kulturellen Wert des Films geltend zu veranschauligen. Seine großen Verdienste anerkennend, ernannte ihn der Verein bereits 1922 zu seinem Ehrenvorsitzenden.

Alljährlich fanden öfters Wohlthatigkeitsvorstellungen statt, den ersten Wochen des Weltkrieges arrangierte er Sonderveranstaltungen für die Verwundeten und Soldaten. Im Jahre 1923 wurde das Theater der Kunst entsprechend umgebaut, und erlangte bis auf den heutigen Tag der größten Beliebtheit und Beliebtheit. Schon immer war es das Bestreben des Herrn Kasper, die modernsten Errungenschaften des Films auf dem Gebiete von Kunst und Industrie dem Publikum zugänglich zu machen.

Wenn wir nun Herrn Otto A. Kasper, der heute im 66. Lebensjahr steht und gleichzeitig sein 39jähriges Jubiläum feiert, herzlichsten Dank aussprechen und dem Wunsch Ausdruck geben, daß der Jubilar seiner Familie und der gesamten Filmbranche geben, viele Jahre gesund und rüstig erhalten bleiben möge, so können wir, daß in diesem Wunsch mit uns die gesamte Filmbranche ein recht großer Kreis der hiesigen Bevölkerung freudig mitstimmen wird.

Als Jubiläums-Film läuft der Sacke Coogan mit „Der Schiffsjunge“; über den wir noch an anderer Stelle näher berichten werden.

Volkshaus und Arbeiterchaft

Die Verbundenheit der Karlsruher Arbeiterchaft mit dem Volkshaus muß dadurch zum Ausdruck kommen, daß man selber an Sonn- und Feiertagen einen Besuch abstattet. Bei den Küche und reinen preiswerten Getränken läßt es sich bei den feierlichen Vorbereitungen einige Stunden in Ruhe verbringen.

* Die Trauerfeier für Stadtrat August Herrmann war eine ehrenvolle Kundgebung für den unter tragischen Umständen verstorbenen, verdienten Mann. Die Friedhofkapelle war gefüllt mit teilnehmenden Menschen. Die hier anwesenden Bürgermeister, zahlreiche Stadträte u. Stadinerordnete sowie viele frühere Berufskollegen des Verstorbenen besaßen sich unter. Der amtierende katholische Geistliche würdigte in feierlicher, verständnisvoller Weise den Heimanns Herrmanns. Reihe von Redneren, die von Vertreter verschiedener Gewerkschaften und Organisationen der Eisenbahner, der Volkspartei und der Stadtvereine gehalten wurden, bewiesen die Wertschätzung, die dem vielseitig tätig gewesenen Mann zuteil wurden. Ein feierlicher, von der Kapelle vorgetragenem Trauerchor und Weisen einer Volkshauskapelle auf dem Weg zum Grabe erhöhten die Feierlichkeit des einträchtigen Traueraktes.

Der Sonderzug an den Rhein 11.—13. August kommt, wie angekündigt zur Ausführung. Fahrkarten sind ausnahmsweise nicht zum Abgang des Zuges bei den Fahrkartenausgabestellen der Bahnhöfe in Karlsruhe und Mannheim erhältlich. Wegen der reiflichen einer genügenden Anzahl Plätze ist jedoch eine Lösung der Fahrkarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen gesondert ermöglicht. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß alle Teilnehmer der Fahrt mit einem Paß oder Personalausweis versehen sein müssen.

H. Rastbach Karlsruhe. In einer sehr gut besuchten Mitgliederversammlung hielt, anlässlich des 100. Todesjahres von unter anderem Friedrich Schopenhauer, anlässlich des 100. Todesjahres von unter anderem Friedrich Schopenhauer, der Vorsitzende des Vereins, Herr Schuberth, ein sehr interessantes Vortrag über das Leben und Wirken Schopenhauers. Sein Leben bewegte sich in den hiesigen Bahnen. Ein wahres Marterium hatte er durchzuführen, um sich der Musik widmen zu können. Seine Freunde schrieben ihm, daß er, damit er auch seiner Kunst leben konnte, Schuberth viel geliebt und so schnell, daß bis heute noch nicht alle Werke von ihm gedruckt sind. Seine schönsten Erfolge verdankte er seinen Lieber, die in ihrer Eigenart immer den großen Künstler erkennen lassen. Am Schuberth verstehen zu lernen, müßte die gesamte Menschheit. Schuberth wurde in Vöslental bei Wien geboren und starb im Jahre 1828 in Wien. Erst nach seinem Tode wurde die Werke, die er von vollem Verstande schuf, von ihm mehr und mehr bekannt. Keiner Beifall lobte dem Referenten seine Ausführungen, und dankend muß anerkannt werden, daß derartige Vorträge, die Verständnis zwischen Komponist und Sänger fördern helfen, dem im Herbst stattfindenden Konzert wird der Verein ein großes Schicksal in sein Programm aufnehmen. Ferner wurde die nächste Vereinsausflug nach Wien zu unternehmen. Freunde und Gönner des Vereines seien heute schon auf diese glänzende Gelegenheit aufmerksam gemacht. Das Frühlingsfest wird bei Aufnahmehin eines Extravaganz äußerst billig sein. Es bietet sich hier Gelegenheit, das sozialistisch verordnete und im Wohnraumwien bestehende Wien persönlich in Augenblicke zu nehmen. Das Frühlingsfest wird, daß alle Teilnehmer äußerst aufrechten werden, versteht sich bei den Vorkäuflichen von selbst. Deshalb ist heute schon die Parole lauten: Nächstes Jahr auf nach Wien.

Sommerkonzerte im Städt. Konzerthaus. Am Samstag, 10. August, und Sonntag, 12. August, abends 7 1/2 Uhr, gibt die neuinduzierte Operette „Die lustige Witwe“ in der Fiedlerrolle das Karlsruher Kind, die gelehrte Sängerin des Frankfurter Doernhaues, Frä. Elisabeth Friedrich. Es dürfte bekannt sein, daß Frä. Friedrich heute zu den ersten Sängerinnen Deutschlands gehört und von den bedeutendsten Bühnen des In- und Auslandes zu Gastspielen eingeladen wird. Die Eintrittspreise werden erhöht, dagegen sind alle Vereinskarten aufzufahren. Es dürfte sich empfehlen, die Eintrittskarten bei den bekannten Vorverkaufsstellen baldigst zu bestellen.

Keine Vermählung. Herr Metzgermeister Bölling Gemahlin den aus Beierheim, der auf den Wochenmärkten Fleischnote verkauft, erucht uns um die Bekanntgabe, daß er mit der bekannten Firma Yu a u s t G e m e i n d e n i c h t i d e n t i f i c h i s t.

Freier- und Ferienmacher-Pflicht-Tunung Karlsruhe. Am Samstag, 11. August (Verfassungstag, geistlicher Feiertag) sind die Geschäftsöffnungen vormittags von 8—11 Uhr geschlossen. (Siehe Anzeiger.)

Aus den Vororten

Rappurr. Nachmittags in der Gartenstadt Rappurr auf dem Odenwaldpark erstreute am Donnerstag in der Mittagsstunde die allgemeine beliebte Polizeikapelle durch ein schönes Konzert alle Anwohner. Die sonst als Wirt nicht vermissten Gartenbesitzer, die drängen sich um den seltenen Genuß und das Halbrund des Odenwaldparkplatzes, im allgemeinen nur „Geschäftsleute“ der Gartenstadt, mit vornehm ausgestatteten Wägen, ließ die schönen Konzerte, daß es aufsticht auf zur Geltung kommen. Wir hören übrigens, daß der Platz bald durch Erstellung eines Brunnen versetzt werden soll. Die Gartenstädter hoffen, daß ihnen dann die schönsten äußere Schönheit des öfteren auch solche inneren Gemüts befriedigung. Der Polizeikapelle ist für ihre guten Darbietungen der Dank aller Hörer gewiß.

Veranstaltungen

Verfassungsfeier im Stadtpark. Aus Anlaß des Verfassungstages am Samstag, den 11. August d. J., finden im Stadtpark folgende Veranstaltungen statt: Vormittags um 11 Uhr spielt die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Kasper ein Freikonzert. Um 2 Uhr beginnt ein Konzert der Polizeikapelle unter Leitung des Herrn Hugo Kasper. Die Mitwirkung der Badischen Polizeikapelle unter Leitung des Obermusikmeisters J. Weiss und des Geländereins Volkshaus Karlsruhe-West unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Giffler. Eine der besten denkgelichen Beleuchtungen wird am Abend eine besonders stimmungsvolle Note geben. Der Verfassungstag wird ebenfalls dazu beitragen, daß Tausende den Verfassungstag im herrlichen Stadtpark feiern werden. Als Höhepunkt der Abendveranstaltung wird vor der Freitreppe zum Heinen Volkshaus ein Chor und Orchester die Republikanische Symme von der Vertonung von Landau, zur Aufführung bringen. großer Andrang zu dieser Veranstaltung zu erwarten sein.

Sängerbund „Vorwärts“

Sonntag, den 12. August, ab nachmittags
3 Uhr, an der Nordost-Ecke des Hardt-
waldes beim alten Exerzierplatz

Großes Waldfest mit Kinderbelustigung

Die städtische Eingänge (Nord, Süd, Ost (beim Bierordtbad))
Sängertruppe (beim Gartenamt) eröffnet sein, um Stau-
ung zu vermeiden. Sollte ungünstiges Wetter das Gartenfest
verhindern, so findet eine Fester im großen Festhallaal statt. Der
Sängerbund ist dann derselbe wie der für den Stadtgarten.
Sängertruppe im Stadtgarten. Am Sonntag, den 12. August,
Sängertruppe unter der Leitung des Herrn Musikdirektors
Sängertruppe von 11-12.15 Uhr das Festsong, von 16-18.30
Sängertruppe, von 20-22.30 Uhr ein Festsong.
Sängertruppe ist deshalb der Besuch dieser Konzerte bestens
Sängertruppe im Stadtgarten. Der Sängerbund „Vorwärts“ ver-
Sängertruppe am Sonntag, den 12. August, nachmittags, auf dem durch
Sängertruppe erkennbaren, allgemein bekannten Platte, ein Waldfest.
Sängertruppe Beschlüssen aller Art kommt ein vorläufiger Stoff
Sängertruppe Sings-Bier zum Ausdruck, wie auch für gute Musik-
Sängertruppe belohnt ist. Da der Verein keine Pflicht der Arbeiter-
Sängertruppe gegenüber stets erfüllt hat, mit seinem Kinderfeste aber zwei-
Sängertruppe schließlichen schließt hat, dürfte es nicht
Sängertruppe veranlassen sein, wenn wir die Arbeiterschaft zu zahlreichem
Sängertruppe dieser Veranstaltung freundlichst einladen. — Heute
Sängertruppe beteiligen sich die Mitglieder, aktiv wie passiv, am
Sängertruppe Erfolg des Reichsbanners Schwarze-Rot-Gold
Sängertruppe haben. Sammelplatz im Lokal „Grünwald“ 1/2 Uhr.
Sängertruppe Direktor D. Sieb's Nieren-Sommer-Festlichkeitsbühne
Sängertruppe Freitag, 10. August, abends 8.30 Uhr: Große Galaveranstaltung.
Sängertruppe Sings-Bier-Programm in 16 Abteilungen. Heute große Vor-
Sängertruppe Der Kinobesuch im Hofhaus durch die Reue der ungar.
Sängertruppe Sings-Bier, abgeführt von 20 Personen. Samstag und Sonntag Sit-
Sängertruppe Sings-Bier, abgeführt von 20 Personen. Samstag und Sonntag Sit-
Sängertruppe Sings-Bier, abgeführt von 20 Personen. Samstag und Sonntag Sit-

Lichtspielhäuser

In den Residenz-Lichtspielen sieht man ab heute zum
großen Vergnügen wieder Zacke Coogan. Der Film heißt „Zacke
Coogan und die Schiffsjunge“ und bietet dem nun gereiften jungen Künst-
ler Gelegenheit zu beweisen, daß er seinen Charme, sein ausdrucks-
volles Spiel behalten hat. Zacke Coogan ist eben ein Gentle und
das Alter kann seine Qualitäten nur steigern. In diesem ausge-
zeichneten, von George Hill (den wir noch von dem Lon-Chanen-
Film „Brand im Ofen“ her in guter Erinnerung haben) gedrehten
Film spielen außer Zacke Coogan noch eine Reihe anderer bedeu-
tender Künstler mit, so Lars Hanson, Greta Garbos Partner in
„Es war“ und Lillian Gills Gegenpieler in „Der schwarze
Buchstabe“. Lars Hanson spielt einen Kapitän, der Zackes Ideal
ist. Zacke versucht alles mögliche, um Leibpaga bei seinem Kapitän
und tragischen Zwischenfällen gelint ihm das. Wir wollen aus
der Fülle der padenden Szenen nur eine hervorheben, den überaus
geschickt gedrehten technisch hervorragenden seismischen Zusammenstoß
des Riesen dampfers „Queeland“ mit einem Eisberg. Meisterhaft
bedient die Regie das Tempo. Die Rettung der Schiffsinassen
auf Booten, Szenen auf dem Kurusdampfer, sind mit großer Liebe
für das Detail wiedergegeben. Den Residenz-Lichtspielen danken
wir, daß es Zacke Coogan wieder gebracht hat, und daß dies im
Rahmen eines lo ausgezeichneten Films geschah. Ein wirkliches
Festspielprogramm.

Marin-Palast, am Rondeau. „Antel Loms Hütte“ —
Jugendberinnerungen werden wach, denn wer hat nicht damals in Ge-
banken das Schicksal der rührenden Gestalten dieses herrlichen Buches von
Gardel Beecher Stone miterlebt? Mit zitternden Fingern durchblätterten
wir Seite um Seite, damit wir nur ja recht schnell sehen, ob die Hütte
Elisas mit ihrem Kind über das wildobende Eis des Chilo auch gelang.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle

Gestern vormittag wurde ein 42 Jahre alter Maurer, als er
auf seinem Fahrrad die Kellerstraße im Zuge der Ritterstraße über-
queren wollte, von einem Personkraftwagen erfasst und vor einen
Straßenbahnzug der Linie 5 gefahren. Trotzdem er von diesem
mehrere Meter weit geschleift wurde, kam er mit dem Schrecken da-
von. Auch sein Rad blieb unverletzt. Die Verantwortung trägt
er selbst, weil er dem Kraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht gelassen
hat.

In der Kellerstraße, unmittelbar an der Kreuzung mit der Gar-
tenstraße, wurde eine Radfahrerin von einem Personkraftwagen
überholt, der in die Gartenstraße einbog, obwohl das Überholen
an Kreuzungen verboten ist. Die Folge war denn auch, daß die
Radfahrerin, an das Hinterrad des Kraftwagens anfiel und zu
Fall kam.

Gestern abend wurde eine 48 Jahre alte Frau von hier beim
Betreten des Fahrdamms der Kellerstraße infolge ihrer eigenen
Unvorsichtigkeit von einem Radfahrer angefahren, zu Boden gewor-
fen und verletzt.

Diebstähle beim Baden

Einem Schüler wurden gestern während des Badens im städti-
schen Bierordtbad seine Uhr und sein Hülfeshalter aus einem un-
verschlossenen Behälter gestohlen; einem anderen Schüler im Son-
nenbad am Röhlen Krug Altentische und Geldbeutel mit Inhalt.

Unfälle

Mittwoch nachmittag kam eine in dem städtischen Kinderheim
in der Sobelstraße als Waisfrau tätige 34jährige Witwe von hier
dem überstehenden Waschtisch zu nahe und erlitt so erhebliche Ver-
letzungen an der linken Körperseite. Sie fand Aufnahme im
städtischen Krankenhaus.

Gestern vormittag verunglückte ein 20 Jahre alter Bauhilfslofer
von hier im Keller der Oberpostdirektion dadurch, daß drei dort
aufgestellte zwei Meter hohe Riffelblechplatten umfielen und ihn
so unglücklich trafen, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt. Er wurde
ins städtische Krankenhaus verbracht.

Die neuen Geschäftsräume der Firmen L. Kuschlin und Spanischer Garten

Kaiserstraße 227

Eine neue Ladenfront an der Kaiserstraße

Das Haus Kaiserstraße 227, ein älteres, in der Bauzeit um
die Jahrhundertwende entstandenes Gebäude, wurde in den
vergangenen Monaten durch die Firma Pfeiffer & Großmann
einer durchgreifenden Modernisierung unterworfen.

In erster Linie sind es die Räume des Erdgeschosses, die eine
wesentliche Umgestaltung erfahren haben. Mit Hilfe moderner
Eisenkonstruktionen gelang es, die Last der oberen Stockwerke
auf die Außenmauer auf wenige massive Stützen abzulasten
und so erheblich mehr Raum zu gewinnen. Die dadurch ent-
stehenden günstigen Raumverhältnisse wurden durch geschickte
Verwendung der Flächen zu Schrankbildungen noch erheblich
erweitert und dadurch ein harmonisches Ganzes geschaffen.

Die so entstandenen Ladenräume der beiden Firmen
L. Kuschlin und Juan Font, Spanischer Garten, erhielten große
moderne Schaufenster. Die nach dem Hof zu gelegenen Neben-
räume und Büros der Firmen schließen sich unmittelbar an die
Ladenräume an.

Bei der Erneuerung der Fassade wurde den sachlichen Be-
ziehungen des heutigen architektonischen Schaffens gleichfalls
Rechnung getragen. Unnötige Stuckzierungen und Pro-
jektionen wurden entfernt und der Balkon in seinen Ausmaßen
eingeschränkt, so daß das Haus in seiner äußeren Erscheinung,
trotz hohen Alters, heute einen durchaus modernen Eindruck macht.
Das Innere des Hauses wurde in den Umbau insofern mit

einbezogen, als es Zentralheizung und moderne Beleuchtungs-
anlagen erhielt. Nicht geringe Schwierigkeiten verursachten
die feigbaren Räume älterer Bauweise; doch ist es gelungen,
diesem Umstand Rechnung zu tragen, ohne das Ziel des Um-
baues wesentlich einzuschränken zu müssen.

Dem Gesamteindruck nach hat das Bild der Kaiserstraße,
das zahlreiche, großzügige und baulich schöne Geschäftsbau-
werke, einen Ladenneubau erhalten, der sich seinen schönsten
Nachbarn würdig anreihet.

Die Fa. L. Kuschlin, Strickmoden, Strumpfwaren, Tricotagen
und Herrenartikel, Karlsruhe, Kaiserstraße 227, hat nach erfolgtem
Umbau ihr bedeutend bergedrehtes Verkaufslot eröffnet. Die Leitung
des Unternehmens liegt in den Händen eines verehrten Fachmannes,
der seit über 30 Jahren in der Branche tätig ist. Qualitätsware und
höchst niedrig gehaltene Preise gewährleisten billige Zufriedenheit
des laufenden Publikums. Ganz besonders widmet sich die Firma
dem Verkauf eines aus besten Materialien hergestellten Damenstrumpfes
in Wollschleide und bringt denselben unter der Bezeichnung: Kusch-
lin's Strumpf mit dem Goldschaf zu ganz besonders billigem
Preise zum Verkauf. Ein Versuch dürfte sich lohnen.

Die Fa. Juan Font, Spanischer Garten, hat nach Fertig-
stellung des Umbaus ihr neues Geschäftslot bezogen und eröffnet
heute wieder den Verkauf von Strümpfen aller Art, sowie spanischen
und anderen Südweinen. Das reichhaltige Lager weist stets gute und
frische Waren auf. Die Qualität wird gelobt, ein Versuch dürfte jeder-
mann zuzurufen. Kaiserstr. 40 unterhält die Firma eine Filiale.

Spanischer Garten Wiedereröffnung!

Meiner geehrten Kundschaft und Freunden mache
ich hiermit bekannt, daß ich heute nachmittag mein
Hauptgeschäft Kaiserstraße 227
wieder eröffne. — Ich empfehle mein großes Lager
und bitte um regen Besuch. — Spezialhaus für Süd-
früchte, Süd- und spanische Weine jeder Art in
bekanntester Güte. Direktor Import.

JUAN FONT Hauptgeschäft: Kaiser-
str. 227, Filiale: Kaiser-
str. 40. Telefon Nr. 680

L. Kuschlin

Kaiserstraße Nr. 227, das Spezialgeschäft in
Strickmoden
Strumpfwaren
Herren-Artikel

Kuschlin's Strumpf mit dem Goldschaf ist in Bezug auf
Preiswürdigkeit und Qualität unerreicht
Dem Ratenkaufabkommen d. Bad. Beamtenbank angeschlossen

Gebr. Häfele

Karlsruhe i.B.
Luisenstraße 14 — Fernruf 2278

Kunst- und Bauschlosserei, Eisenkonstruktionen

Spezialität:
Geschweißte Blechrohre Blechkonstruk-
tionen für industrielle Zwecke jeder Art

Bausback & Trinks

Karlsruhe i.B., Winterstraße 44c
Fernruf 6481

Spezialwerkstätte
für kompl. Schauenster- und Laden-
einrichtungen für alle Branchen

WERBEMACHT G.m.b.H. P.H. Lampen-

MUNCHEN KARLSRUHE MANNHEIM Vertrieb

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Zähringerstr. 90, Telefon 2274

Kleine badische Chronik

* Heidelberg, 9. Aug. (Zum Großfeuer in Wieh-
lingen.) Das bereits kurz gemeldete Großfeuer in Wiehlingen
war kurz nach 9 Uhr in dem Fabrikgebäude ausgebrochen, in dem
die Zalusfabrik G. Ullrich u. Co. untergebracht ist, und hatte
sich in kürzester Zeit bis in das Erdgeschoss des modernen dreistö-
rigen Fabrikgebäudes herunterverbreitet. Die dicht daneben stehende
Fabrik Wollha, Apparate und Fabrikbau G.m.b.H., in der große
Gummis-, Del- und Lackwerke lagerten, war alsbald stark gefahr-
det. Da Wasserdruck herrschte, konnte aber von der Heidelberger
Feuerwehr, die den Brandherd mit 10 Schlauchleitungen bekämpfte
längere Zeit geschildert werden. Nach 10 Uhr griff aber das Feuer
auch auf die Wollha-Werke über, und zwar zunächst auf die
Rahmenbauabteilung, und die im Hauptgebäude gelegene Zen-
triererei war in Kürze ein Raub der Flammen geworden. Gegen
halb 12 Uhr bestand die Gefahr, daß das Feuer noch größere Aus-
maße annehmen könnte.

* Sinsheim, 9. Aug. (Opfer ihres Berufes.) Wie berichtet,
sind bei Montagearbeiten für die Wehrlandzentrale zwei Arbeiter
tödlich abgestürzt. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Monte-
ur Hermann Klein aus Sinsheim bei Germersheim und den
26jährigen Monteur Oskar Wolf aus Weingarten (Württemberg).
Ein dritter Monteur ist leicht verletzt. Die Leute arbeiteten auf
einem Mast am obersten Querbalken in 31 Meter Höhe. Wie das
Unglück geschah, ist noch nicht restlos aufgeklärt.

Karlsruhe, 9. August. (Beim Rangieren tödlich ver-
unglückt.) Der 45jährige verheiratete Rangierer Tobias Hirth
aus Sandweiler geriet beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof
zwischen Wagen und Rampe. Er erlitt schwere innere Verletzun-
gen, denen er im städtischen Krankenhaus erlag.

* Karlsruhe, 9. Aug. (Beim Rangieren verunglückt.)
Der 45jährige verh. Rangierer Tobias Hirth aus Sandweiler geriet
beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhof zwischen Wagen und
Rampe. Er erlitt schwere innere Verletzungen, denen er im städt.
Krankenhaus erlag.

Baden-Baden. Zu dem kürzlich erfolgten Unfall mit einem
Kraftomnibus wird uns mitgeteilt, daß nicht ein Postomnibus
den Mann überfahren hat, sondern ein Kraftomnibus eines Pri-
vatunternehmers in Württemberg.

Bühl, 9. August. (Bürgermeisterwahl.) Heute abend
hat hier die Neuwahl des Bürgermeisters stattgefunden. Dr. Grün-
inger wurde mit 55 Stimmen ohne Gegenkandidat wiederge-
wählt. 10 Stimmkarten waren weiß.

Grafenhausen (Amt Neustadt), 9. August. (Blitzschlag
in die Hochantenne.) Bei dem schweren Gewitter, das sich
kürzlich über dem hiesigen Ort entlud, schlug der Blitz in eine Hoch-
antenne. Zum Glück war die Antenne gut geerdet, so daß sich der
Blitz ungehindert seinen Weg suchen konnte. Der Schlag wurde
in der gesamten Nachbarschaft stark empfunden.

Unterhomburg (Amt Ueberlingen), 9. August. (Brand.)
Gestern früh stand der dicht neben dem Wohnhaus stehende
Schweineestall des Landwirts Schle in hellen Flammen und
brannte nieder. Ein Schwein ist verbrannt. Die anderen Gebäude
konnten vor Brandschaden bewahrt werden.

Seiligenberg, 9. August. (Wer ist der Tote?) Zwischen
Neuhaus und Großhönau wurde eine männliche Leiche gefunden.
Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. Die wei-
tere Untersuchung durch die Gendarmerie ist im Gange.

Mindersdorf, 9. August. (Brand.) Heute nacht gegen 8 Uhr
brannte infolge Kurzschlusses das Wohnhaus samt Oekonomiege-
bäude des Landwirts Josef Buchs vollständig nieder. Die in dem
Anwesen befindliche Anlage der Milchmehlmühle wurde ebenfalls
vernichtet. Ein Teil der Mobilien und Fahrnisse konnte gerettet
werden.

Waldshut, 9. August. (Flugzeugunfall.) Gestern
vormittag nach 10 Uhr mußte hier auf dem Imbleofer Feld ein
Flugzeug wegen eines Motordefektes notlanden. Es handelt sich
um einen kleinen Doppeldecker der Raab-Rohrstein-Werke in
Rassel, das mit Flieger und Beobachter sich auf einem Flug zu
Vermessungszwecken zwischen Basel und Schaffhausen befand. Das
Flugzeug muß hier liegen bleiben, bis ein Ersatzteil aus Rassel
beigebracht ist.

Partei-Nachrichten

Bekanntmachungen des Parteisekretariats

Verfassungsfeier, soweit Redner beim Sekretariat angefordert wurden, finden statt:

Samstag, den 11. August:

- Durlach:** Abends 8 Uhr in der Festhalle. Referent: Regierungsrat Gen. Dr. Lehmann-Karlsruhe.
- Selbach, A. Kallatt:** Vormittags 11 Uhr vor dem Schulhaus. Referent: Gen. Heidel-Baden.
- Forzheim:** Mittags 4.30 Uhr auf dem Eichplatz. Referent: Reichstagsabgeordneter Gen. Schöpfung.
- Speisberg, A. Eitlingen:** Abends 8.30 Uhr auf dem Rathausplatz. Referent: Hauslehrer Gen. Mayer-Karlsruhe.
- Bodesweier, A. Rehl:** Abends 8 Uhr im „Grünen Wald“. Referent: Gen.-Lehrer Gen. Koch-Kuppenweier.
- Bulach:** Mittags 2 Uhr im Rathaus. Referent: Professor Gen. Dr. Dietrich-Karlsruhe.
- Dietlingen, A. Forzheim:** Abends 7 Uhr im Rathausaal. Referent: Professor Gen. Dr. Dietrich-Karlsruhe.
- Gröningen:** Mittags 2 Uhr in der Festhalle (bei günstiger Witterung im Garten). Referent: Oberregierungsrat Gen. Dr. Thoma-Karlsruhe.
- Weingarten:** Abends 8 Uhr in der Festhalle (Löwen). Referent: Pfarrrat Gen. Kappes-Karlsruhe.
- Wörsbach:** Mittags 3 Uhr vor dem Rathaus. Referent: Gen. Smura-Karlsruhe.
- Baden-Baden:** Abends 7 Uhr im „Helenenhof“. Referent: Gen. Trinks.
- Vangersteinbach:** Vormittags 11 Uhr auf dem Rathausplatz. Referent: Gen. Tomberg-Forzheim.
- Wiesbaden, A. Kallatt:** Mittags 3 Uhr. Referent: Stadtv. Gen. Börmann-Karlsruhe.
- Wörsch:** Mittags 2 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Börmann-Karlsruhe.
- Wanzenloch:** Abends 8 Uhr im „Babnhof“. Referent: Gen. Dr. Landauer-Karlsruhe.
- Kielingen:** Abends 8.30 Uhr im „Strauß“. Referent: Gen. Hummel-Karlsruhe.
- Niederbühl Amt Rastatt:** Vorm. 9.30 Uhr im „Birch“. Ref.: Gen. Hummel-Karlsruhe.
- Spödt Amt Karlsruhe:** Abends 8 Uhr in der „Rose“ unter Mitwirkung des Musikvereins Spödt und örtlicher Redner.
- Wülsbach Amt Forzheim:** Abends 8 Uhr im „Grünen Baum“. Referent: Gen. Ulrich-Forzheim.
- Wilderdingen Amt Forzheim:** Abends 8 Uhr in der „Krone“. Referent: Stadtv. Gen. Ries-Karlsruhe.
- Offenau Amt Rastatt:** Vorm. 10 Uhr im „Strauß“. Referent: Gen. Durst-Karlsruhe.
- Staufenberg Amt Rastatt:** Abends 8 Uhr auf dem Neubaues. Referent: Gen. Durst-Karlsruhe.

Bischweier Amt Rastatt: Vorm. 10 Uhr im Rathaus. Ref.: Gen. Börmann-Karlsruhe.
Seraubingen Amt Offenburg: Vorm. 8.30 Uhr im Rathaus. Referent: Gen. Mayer-Offenburg.

Sonntag, den 12. August:

- Kiefers, A. Forzheim:** Mittags 3 Uhr in der „Linde“ (bei günstiger Witterung verbunden mit einem Badfest). Ref. Gen. Karl Müller-Karlsruhe.
 - Deiselsbrunn:** Mittags 3 Uhr, verbunden mit Gartenfest auf dem Fußballplatz. Referent: Gen. Tomberg-Forzheim.
- Wir bitten um gute Vorbereitung dieser Veranstaltungen und um Werbung für guten Besuch.

Trinks, Parteisekretär.

Kienheim, Am Samstag, den 11. August, abends 7 Uhr findet im Saal des Gasthauses zum „Grünen Baum“, die diesjährige Verfassungsfeier statt, wozu alle Genossen, Volksfreunde und Dr. einmühtig freundlichst eingeladen sind. Von 8 Uhr Tanzunterhaltung.

Kielingen, Morgen Samstag, abends 8 Uhr findet im Nebensaal zum „Strauß“ eine Verfassungsfeier statt. Bei der Feier wird Gen. Hummel aus Karlsruhe sprechen. Es wird erwartet, daß sich die Parteigenossen nebst Familie zahlreich einfinden. Auch sonstige Volksfreunde und verfassungstreue Freunde sind eingeladen.

Wanzenloch, Am letzten Mittwoch, nachmittags 5 Uhr, wurde unser Parteisekretär Clemens Keffi, der älteste Bürger unserer Gemeinde, im Alter von nahezu 84 Jahren, zur letzten Ruhe bestattet. Vor zwei Jahren konnte er in körperlicher und geistig-leistender Frische das letzte Fest der goldenen Hochzeit und am selben Tage das der 50jährigen Parteizugehörigkeit begehen. Der Schmitter Tod hat wieder einer unserer Asten hinweggerafft und zwar einer derjenigen, die nie Furcht vor Strafe und persönlichen Unannehmlichkeiten kannten. Von seiner Jugend bis zur letzten Stunde trug er stolz und unentwegt das Banner des Sozialismus voran. Der diesjährige Parteitag wird seinem alten Vorkämpfer ein ehrendes Andenken bewahren mit dem Gelübde, ihm gleich zu tun. Vorwärts, Aufwärts, dem Ziele entgegen.

Aus der Stadt Durlach

Verfassungsfeier der Stadt am 10.-11. August

Antreten der Kameraden zum Fackelzug heute Freitag abends halb 9 Uhr am Karlsruher Hof, Karlsruher Allee (Anzug: Uniform). Kinderfest am Samstag vormittags halb 9 Uhr Bahnhofplatz - Viehmarkt (Anzug: Uniform). Zur Hauptfeier antreten abends halb 8 Uhr vor der Festhalle, also die Kameraden, die nicht nach Frankfurt gehen (Anzug: Zivil).
 Frankfurtfahrer! Antreten Samstag nachmittags 12.45 Uhr am Bahnhof Durlach an. Abfahrt 1.26 Uhr. Beispieltourist Personenzug (Sonntagsfahrkarte lösen, 6.60 Mk.).

Die offizielle Verfassungsfeier wird am Freitag abends 8 Uhr durch einen Fackelzug des Reichsbanners eingeleitet. Samstag morgen halb 9 Uhr findet ein Kinderfest durch die Stadt mit anschließenden Darbietungen der Schülerabteilungen der Turngemeinde und des Instrumentalmusikvereins, Antritt der Fackelverteiler an die Kinder im Schloßgarten statt. Aufbruch zum Festzug auf dem Viehmarkt. Zur Hauptfeier abends 8 Uhr in der Festhalle wird Regierungsrat Dr. Lehmann die Rede halten, während die gelanglichen und sportlichen Darbietungen durch den Männergesangsverein, den Gesangsverein Kienheim, die Turner und die Turngemeinde bestritten werden. Wir fordern die Kameraden mit die Parteimitglieder, die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, Beamten und Angestellte sowie die freien Sportorganisationen auf, sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu beteiligen, um durch dokumentieren, daß sie geschäftlich zur republikanischen Staatsform stehen.

Fackelzug. Der heute abends halb 9 Uhr stattfindende Fackelzug nimmt folgenden Weg: Karlsruher Allee, Friedrichs, Pulten, Amalien, Sebalds, Gerbers, Kronen, Herrens, Kellers, Haupt-, Singer und Leopoldstraße. Der am Freitagvormittag, vormittags 9 Uhr, vorgesehene Fackelzug geht vom Viehmarkt zum Haupt-, Sebalds, Gerbers, Kronen, Herrens, Kellers, Haupt-, Singer und Leopoldstraße zum Schloßgarten. Die Feier für Erwachsene abends 8 Uhr abends in der Festhalle statt. Behörden Firmen Bevölkerung werden auch an dieser Stelle gebeten, die Gebührenden Verfassungsfeier (Samstag, 11. August) in den Reichs- und Landesfarben zu befehlen.

Das Waldfest des Sängerbund „Vorwärts“, das wegen der Witterung vor 14 Tagen zurückgestellt werden mußte, findet am kommenden Sonntag, 12. August, an der Waldschänke Rittnerhof statt.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. 7. Aug. Kolina, alt 80 Jahre, Witwe von Wilhelm Verten, Ladierer, Beerdigung am 9. Aug., 2 Uhr. Franz, Ehemann, Schmied, alt 88 Jahre, Beerdigung am 10. Aug., 2 Uhr. Johann Josef Grewlich, Ehemann, Bauarbeiter, alt 79 Jahre, Beerdigung am 9. Aug., 1/2 Uhr. Heide, Ehemann, Schreiner, alt 45 Jahre. Beerdigung am 10. Aug., 1/2 Uhr.

Chefredakteur: Georg Schöpfung. Verantwortlich: Georg Schöpfung. Redaktionsrat: Baden Volksrecht, Aus der Welt, Rechte, richte, ferner i. B. Heuillon und Aus der Partei. S. nebaum: Karlsruher Chronik, Gemeindepolitik, Sozialismus, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendblatt, Heimat, Land, Briefkasten, ferner i. B. Gewerkschaftliches, Kleiner, diese Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Gerichtsverhandlungen, sei diese. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kap Krüger. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden, Druck u. Verlags: Verlagsdruckerei Rastatt und G.m.b.H. Karlsruhe.

Damenkleiderstoffe
Herrenstoffe
Aussteuerwaren
Damen- u Kinder-Konfektion

Jacob A. Gross
Bruchsal
Geschäftsgründung 1820

Stets neu ergänzte
grosse Auswahl zu
billigen Preisen

Steter Eingang in Neuheiten wo

Kinder- und Damen-Mäntel
Knaben- und Herren-Paletots
Knaben- und Herren-Anzüge

Gummi-Mäntel etc.
Berufskleidung jeder Art

Gebr. Blechner Nachf. Rastatt

1 Tasse reiner Bohnen-Kaffee
mit Sahne

25 Pfennig

Conditorei-Café Stübinger
Kaiserstrasse 153

Natürliche Mineralbrunnen
des In- und Auslandes
zu Kurzwecken und als tägl. Tischgetränk
in allen Preislagen

BAHM & BASSLER
Karlsruhe i. B. Gegr. 1887 Freiburg i. Br. Lagerhausstr. 19, Tel. 2967

GESCHWISTER
KNOPE
Das große moderne
Warenhaus für Alle!

Wenn der Klapperstorch war da
laufe schnell zur Ka Ki Ka
Nimm den Kinderwagen mit
wenn Du willst auch auf Kredit

Karlsruher Kinderwagen Kaufhaus
Kriegsstraße 80
gegenüber dem alten Bahnhof

Gut und billig kaufen Sie Ihre
Damen-Hüte
bei
Geschwister Gutmann

Ohne mein Können
gibt es keinen
Durst für
nimmst du!

Trinkt
Franz-Bier!
Rastatt, Telefon Nr. 4

Die
Städtische Milchzentrale Durlach
bietet Ihnen die unbedingte sichere Gewähr
für eine hygienisch einwandfreie

Gesunde Milch!
Täglich frische
Milch, Butter, Sahne, Magermilch, Buttermilch
Bestellungen nehmen die Milchhändler entgegen

Versuch macht klug
Wallraf
Wer bei
seine Fleisch- und Wurstwaren kauft
wird bleibender Kunde
Telephon 157 / Kaiserstraße 20

HERMANN TIETZ
KARLSRUHE

LEIPHEIMER & MENDE
Das Spezialgeschäft für Herren-
und Damenstoffe / Wäsche- und
Haushaltungsstoffe

Filiale Bruchsal Filiale Bretten
ZENTRALREINIGUNGS-INSTITUT
A. Kiesel, Karlsruhe i. B.
Rudolfstraße 25 / Telefon 2077

empfehlen sich im
Putzen von Schen- und Wohnungselementen, Glaschieren, Parkett, Linoleum
sowie im Putzen ganzer Neu- und Umbauten, Privatwohnungen / Ab-
waschen von Hausfassaden / Auch Reinigen im Abwasser

Um geneigten Zuspruch bittet Adolf Kiesel, Rudolfstr. 25/26

CARL ROTH, Drogerie
Herrenstraße 26-28
Sämtliche Toilette-Artikel
Sonnenbrand-, Sommerprossen-Creme
Schwämme, Badehauben, Schwimmartikel

Aus aller Welt

Gemeinschaftshaus in Jerusalem
 Arbeiter in Jerusalem hat einen Wettbewerb für den Plan eines Gemeinschaftshauses in Jerusalem veranstaltet.

Internationaler Zeitungswissenschaftlicher Kongress
 Der Hof der Presse in Köln wurde der internationale wissenschaftliche Kongress in Anwesenheit zahlreicher Behörden, Zeitungswissenschaftlicher Institute und Verleger eröffnet.

Zug entgleist
 Ein Zug entgleiste auf dem Bahnhof Wanken vier Passagierzüge am 9. August. Die Gleise Götting-Dresden waren einige Stunden gesperrt. Personen wurden verletzt.

Vom Eisblock erschlagen
 Ein Sohn des Eisenbahnsekretärs Glas aus Hannover, der beim Eisblock erschlagen wurde, von einem Eisblock erschlagen.

Gerichtszeitung

Bestrafter pietätloser Diebstahl
 Ein Einzelrichter beim Amtsgericht stand die bereits dreimal bestrafte 27 Jahre alte Näherin Anna Hammer von wegen eines im Rückfall begangenen Diebstahls zu Gefängnis. Sie hatte auf dem hiesigen Friedhof von einem Blumenkohl gestohlen und ihn auf das Grab ihres verstorbenen Mannes gebracht. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu Zuchthaus mit der Bewandlung der Umstände zu vier Monaten Gefängnis.

Aus Mittelbaden

Verfassungsfeier. Auf die am morgigen Donnerstag, den 14. d. M., in der Stadtbad, bzw. bei ungünstiger Witterung in der Stadthalle stattfindende öffentliche Verfassungsfeier machen wir nochmals aufmerksam und erlöhen die Beteiligung am saftreichen Festessen. Eintritt frei. Die Kapelle des Vereins, der Gesangsverein Sängerkreis-Spinnerer und die Frauenvereine, die ihre Mitwirkung bezug. Beteiligung an der Verfassungsfeier. Der Festabend wird am 11. d. M. abgehalten werden. Die Stadthalle wird am 11. d. M. abgehalten werden. Die Stadthalle wird am 11. d. M. abgehalten werden.

Verfassungsfeier. Wie aus dem heutigen Interimistisch veröffentlichten sich das Reichsbanner an der offiziellen Verfassungsfeier. Wir verweisen auf an dieser Stelle auf die Verfassungsfeier und fordern die Republikaner von Rastatt auf, an der Verfassungsfeier teilzunehmen. Die Verfassungsfeier wird am 11. d. M. abgehalten werden. Die Stadthalle wird am 11. d. M. abgehalten werden.

Verfassungsfeier. Wie aus einer fälschlich und bezweifelhaften Bekanntmachung in der Donnerstags Nummer vom Volksfreund, findet am kommenden Samstag, 11. August, um 8 Uhr, im Lindengarten die Verfassungsfeier für die Stadt Rastatt statt. Die Festrede wird diesmal Herr Oberbürgermeister Dr. Kraus halten. Die gesamte Feuerwehrtruppe und der Gesangsverein „Vereinstreue“ wird der Feier das äußere Gepräge geben. An der republikanisch-gesinnten Bevölkerung von Rastatt wird es liegen, die fälschlich Verfassungsfeier durch einen patriotischen und halbdie Durchführung des allgemeinen Verfassungsfeiern und für die republikanische Idee zu werden. Darum: Die Republikaner und Republikaninnen von Rastatt, am Samstag, den 11. d. M., um 8 Uhr, im Lindengarten. Zeigt auch an diesem Tage die Republikaner Fahnen. Die Gegner der Verfassungsfeier eines anderen belehrt werden.

Aus dem Murata!

Staufenberg. Morgen Samstag (Verfassungsstag) findet eine Verfassungsfeier auf dem Neuhaus statt. Neben der Festrede des Kollegen Durst wird die Kapelle des hiesigen Musikvereins ihr Können zum Besten geben. Wir laden hiermit die republikanische Bevölkerung von Staufenberg, Gernsbach, Selbach freundlichst ein. Anfangs punkt 8 Uhr abends.

Gernsbach, 9. August. (Motorradler's Mischel'sch.) Ein junger Burche von Lautenbach i. M. unternahm am Sonntag mit einem Mädchen eine Motorradtour in das Württembergische. Es klappte alles gut und die Fahrt ging flott vonstatten. Auf einmal war seine Begleiterin verschwunden. Sie war vom Rad gestürzt. Neben sonstigen Verletzungen trug sie einen komplizierten Schlüsselbruch davon und mußte mittels Auto nach Hause geschickt werden.

Baden-Baden

Bestrafter rüchsigster Kraftfahrer. Der 37 Jahre alte Kaufmann Franz Bach aus Baden-Dos brachte am Abend des 24. März einen Bekannten im Auto von Baden-Baden zum Bahnhof Dos. Da die Zeit knapp war, fuhr er mit einer Geschwindigkeit von etwa 50 Kilometer. Unterwegs kam ihm ein Motorradfahrer entgegen. Beide Fahrzeuge blendeten ab. An dem Wagen des Bach brannten nur die schwach leuchtenden beiden Standlichter, so daß er nur auf kurze Entfernung sehen konnte. Infolgedessen geriet er zu spät vor sich einen Marmorsteiner aus Baden-Baden, der auf der Straße einen Handbaren schob. Er fuhr auf diesen auf, wobei der Mann schwer verletzt zu Fall kam. Ohne sich im geringsten um den Schwerverletzten zu kümmern, fuhr er mit großer Geschwindigkeit davon. Sinegen nahm sich der Motorradfahrer des Verletzten an und verfolgte mit seinem Kraftwagen den rüchsigsten Kraftfahrer. Es gelang ihm, diesen einzubolen, seine Nummer festzustellen und ihn der Polizei anzuzeigen. Bach wollte angeblich erst zur Bahn fahren und dann wieder zu dem Verletzten zurückkehren, um sich seiner annehmen. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht, wo bei ihm schwere Darmverletzungen festgestellt wurden, die operative Eingriffe nötig machten. Das Karlsruher Schöffengericht, vor dem sich Bach wegen fahrlässiger Körperverletzung verantworten hatte, verurteilte den Angeklagten wegen Körperverletzung zu 6 Wochen und wegen Autofahrt zu 2 Monaten Gefängnis und bildete daraus eine Gesamtsstrafe von 3 Monaten Gefängnis.

Offenbach

Die Sozialdem. Partei Egersweier feiert am kommenden Sonntag, den 12. d. M., ihr 40jähriges Bestehen. Die Offenbacher Partei hat hierzu eine Einladung erbalten. Wir bitten unsere Parteimitglieder und ihre Angehörigen, sich an diesem Feste zu beteiligen. Gemeinamer Abmarsch mittags um 1 Uhr beim „Zähringer Hof“. Die Genossen von Egersweier geben sich alle Mühe, das Fest würdig zu gestalten. Für billiges Essen und Trinken ist gesorgt. Also recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht und pünktliches Erscheinen am gemeinsamen Abmarsch.

Die Arbeitervereinsfahrt Offenbach veranstaltet während den Schulferien Spielnachmittage für Arbeiterkinder. Sammelplatz erstmals am Mittwoch, 15. d. M., mittags 2 Uhr, beim Mädchenklubhaus. Einige Frauen werden die Kinder beim Aufsichtigen. Es ist beabsichtigt, den Kindern ein Respektprot gratis zu geben. Wir bitten die Eltern, die Kinder zahlreich sich an dem Ausflug beteiligen zu lassen.

Genosse Dotter 70 Jahre

Am 11. August d. J. feiert unser Genosse Dotter seinen 70. Geburtstag. Ein Menschenalter ist er schon für die Partei tätig. In den Jahren, wo es geradezu ein Wagnis war, sich als Sozialdemokrat zu betätigen, stand er in der vordersten Reihe. Dafür mußte er unter dem berühmten Sozialisten, außer den sonst zu lebenden Schikanen, 3 Wochen in das Gefängnis wandern. Bei der Gründung des Offenbacher Ortsvereins im Oktober 1886 übernahm er den Kassierposten. Er ist noch einer von der alten Generation der Offenbacher Parteigenossen haben an unserer alten, aber für unsere Idee und für das wertvolle Volk wenig jungen Genossen Dotter ein treues Vorbild festen Pflichtbewusstseins. Dotters politische Tätigkeit war in den letzten Jahren in seiner stillen ruhigen Art ein fester Eckstein unserer Bewegung. Dankbar gedenken wir seiner Taten und übermitteln ihm an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche zu seinem siebenzigsten Geburtstag.

Kehl

Verfassungsfeier. Am Verfassungsstag, Samstag, den 11. ds. Mts., abends 8.30 Uhr, veranstaltet die Stadtgemeinde Kehl in der Stadthalle unter Mitwirkung des Sängerkreis und des Musikvereins ein Fest. Die Festrede wird Herr Bürgermeister Gen. Dr. Kraus halten. Genossen, seid durch euren Gemüthsstand, die fälschlich Verfassungsfeier durch einen patriotischen und halbdie Durchführung des allgemeinen Verfassungsfeiern und für die republikanische Idee zu werden. Darum: Die Republikaner und Republikaninnen von Rastatt, am Samstag, den 11. d. M., um 8 Uhr, im Lindengarten. Zeigt auch an diesem Tage die Republikaner Fahnen. Die Gegner der Verfassungsfeier eines anderen belehrt werden.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Ueber dem westlichen Festlande ist noch immer hoher Druck ausgebreitet, unter dessen Einfluß das trockene Wetter fortbauert wird.

Vorausichtliche Witterung für Samstag, 11. August.
 Zeitweise heiter, trocken und tagsüber warm.

Wasserstand des Rheins
 Waldsbut 250, gef. 2; Schusterinsel 130, gef. 8; Rehl 245; Maxau 404; Mannheim 280, gef. 3.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Heute abend von 8-8 Uhr Fahrkartenaussgabe im Friedrichshof für den Sonderzug am Samstag nach Frankfurt, desgleichen am Samstag am Bahnhof eine Stunde vor Abgang des Zuges, das ist von 8.30 Uhr ab. Fahrpreis hin und zurück 6,60 M., je eine Fahrt die Hälfte. Rückfahrt Sonntag abend 8.30 Uhr.

Unabnehmer-Sparkasse. Die Spargelder werden heute abend 7.30 Uhr im Lokal „Salmen“ ausbezahlt. Sparbuch mitbringen, ohne dieses keine Rückzahlung.

Veranstaltungen

- Freitag, 10. August**
- Städt. Konzerthaus: „Der fidele Bauer“. Beginn 7.45 Uhr.
 - Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold: Fackelzug. Antreten 8 Uhr beim Mühlburger Tor.
 - Allgemeiner freier Anzeigendienst, Ortsrat Karlruhe: Beteiligung am Fackelzug des Reichsbanners. Abmarsch 7.40 Uhr vom Friedrichshof.
 - Sozialdemokratische Partei Karlruhe: Beteiligung am Fackelzug. Gemeinamer Abmarsch mittags um 1 Uhr beim „Zähringer Hof“.
 - Republikanischer Abmarsch mittags um 1 Uhr beim „Zähringer Hof“.
 - Die Genossen von Egersweier geben sich alle Mühe, das Fest würdig zu gestalten. Für billiges Essen und Trinken ist gesorgt. Also recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht und pünktliches Erscheinen am gemeinsamen Abmarsch.
 - Die Arbeitervereinsfahrt Offenbach veranstaltet während den Schulferien Spielnachmittage für Arbeiterkinder. Sammelplatz erstmals am Mittwoch, 15. d. M., mittags 2 Uhr, beim Mädchenklubhaus. Einige Frauen werden die Kinder beim Aufsichtigen. Es ist beabsichtigt, den Kindern ein Respektprot gratis zu geben. Wir bitten die Eltern, die Kinder zahlreich sich an dem Ausflug beteiligen zu lassen.
 - Genosse Dotter 70 Jahre. Am 11. August d. J. feiert unser Genosse Dotter seinen 70. Geburtstag. Ein Menschenalter ist er schon für die Partei tätig. In den Jahren, wo es geradezu ein Wagnis war, sich als Sozialdemokrat zu betätigen, stand er in der vordersten Reihe. Dafür mußte er unter dem berühmten Sozialisten, außer den sonst zu lebenden Schikanen, 3 Wochen in das Gefängnis wandern. Bei der Gründung des Offenbacher Ortsvereins im Oktober 1886 übernahm er den Kassierposten. Er ist noch einer von der alten Generation der Offenbacher Parteigenossen haben an unserer alten, aber für unsere Idee und für das wertvolle Volk wenig jungen Genossen Dotter ein treues Vorbild festen Pflichtbewusstseins. Dotters politische Tätigkeit war in den letzten Jahren in seiner stillen ruhigen Art ein fester Eckstein unserer Bewegung. Dankbar gedenken wir seiner Taten und übermitteln ihm an dieser Stelle die herzlichsten Glückwünsche zu seinem siebenzigsten Geburtstag.
 - Kehl. Verfassungsfeier. Am Verfassungsstag, Samstag, den 11. ds. Mts., abends 8.30 Uhr, veranstaltet die Stadtgemeinde Kehl in der Stadthalle unter Mitwirkung des Sängerkreis und des Musikvereins ein Fest. Die Festrede wird Herr Bürgermeister Gen. Dr. Kraus halten. Genossen, seid durch euren Gemüthsstand, die fälschlich Verfassungsfeier durch einen patriotischen und halbdie Durchführung des allgemeinen Verfassungsfeiern und für die republikanische Idee zu werden. Darum: Die Republikaner und Republikaninnen von Rastatt, am Samstag, den 11. d. M., um 8 Uhr, im Lindengarten. Zeigt auch an diesem Tage die Republikaner Fahnen. Die Gegner der Verfassungsfeier eines anderen belehrt werden.
- Samstag, 11. August**
- Städt. Konzerthaus: Gaispiel von Elisabeth Friedrich als „Luftige Witwe“.
 - Stadthaus: Verfassungsfeier, abends 8 Uhr. Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Kapelle: Vereinskonzert. Polizeimusik.
 - Sozialdemokratische Partei Karlruhe: Beteiligung an der Verfassungsfeier im Stadthaus.
 - Bereinigter Festliche Feuerwehren Karlruhe. Feierliche Uebergabe der feuerlichen und städtischen Ehrenzeichen um 5 Uhr im Festsaal des Rathauses.
 - Gewerkschaftskartell. Beteiligung an der Verfassungsfeier im Stadthaus.
 - Natur-Theater Durlach: Durch die Zeitung. Beginn 4 Uhr nachm.
 - Kollhaus: Konzert.
 - Musikverein Karlruhe: Erstes großes Waldfest beim Städtischen Kollhaus (Durlacher Wald). 3 Uhr nachmittags.
 - Stadthaus: Freikonzert von 11-12 Uhr. Harmonikafest.
 - Nielsen-Sommer-Freilichtbühne: Vorstellung 8 1/2 Uhr und 8 3/4 Uhr.
 - Friedrichshof: Konzert der Harmonikafest abends 8 Uhr.
 - Gloria-Palast: Dunkel Toms Hütte.
 - Residenz-Theater: Tante, der Schiffsjunge. Lustspiel. Kulturfilm. Wochenchau.
 - Welfino: Die Schloßherrin vom Libanon. Der Sohn der Steppe. Bädergehilfenverein Karlruhe: 40jähriges Stiftungsfest im Friedrichshof. Beginn 7 Uhr.
- Sonntag, den 12. August**
- Städt. Konzerthaus: Gaispiel von Elisabeth Friedrich als „Luftige Witwe“.
 - Kollhaus: Konzert.
 - Nielsen-Sommer-Freilichtbühne: Vorstellung 3 1/2 und 8 1/2 Uhr.
 - Stadthaus: Freikonzert von 11-12 Uhr. Nachmittagskonzert von 16-18 Uhr. Operetten-Abend von 20-22 Uhr. Feuerwehrtabelle.
 - Friedrichshof: Konzert der Harmonikafest ab 5 Uhr.
 - Gloria-Palast: Dunkel Toms Hütte.
 - U.S.B. Gleichheit: Großes Waldfest mit Kinderbelustigung im Durlacher Wald beim Wasserwerk.
 - Residenz-Theater: Tante, der Schiffsjunge. Lustspiel. Kulturfilm. Wochenchau.
 - Welfino: Die Schloßherrin vom Libanon. Der Sohn der Steppe. Sängerbund Vorwärts: Großes Waldfest um 3 Uhr an der Nord-Ost-Ecke des Dardwalbes beim alten Exersierplatz.

Restbestände in Sommer-Kleidern u. Mäntel
 werden zu sehr billigen Preisen abgegeben

Freund & Co.
 Kaiserstraße 201
 Eingang Waldstr.
 Dem Warenkauf-Abkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Farben-Lacke
 gebrauchsfertig für Anstriche aller Art
 Waldstr. 13, b. Colosseum

8 Pennisa!

8 Pfennige!

Der Erfolg dieser Veranstaltung zeigt, daß es sich wirklich um Schlager-Angebote handelt. Bitte prüfen Sie!

BURCHARD

Wochenende
 ist Zahltag für Tausende und Abertausende von Arbeitern und Handwerkern. Eine ganz besonders günstige Gelegenheit in unserem Volksfreund zu inserieren ist deshalb das

Wochenende

Zuckerkrank
 Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit.
 Fr. Löw, Walldorf D. 7 (Hessen)

YOGHURT MAYA
 DIE IDEALE MILCHSPEISE

Täglich frisch Glas 22 Pfg. bel

Pfannkuch

Restaurant Ziegler
 Banmeisterstraße 15
 Achtung! Arbeiter und Beamte!
 ab heute Ausflucht von Schrempp-Prinz-Lagerbier
 1/2 Liter 25 Pfg., 1 Liter 50 Pfennig.
 Gutes Mittagessen von 85 Pfg. an
 Gustav Zandberger und Frau.

Stuhl- und Divan-Verkauf
 Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25
 (Ratenkaufabkommen angeschlossen)

Schluß des Saison-Ausverkaufs

in den unterzeichneten

Herren-Konfektionsgeschäften

Heute, Freitag, 10. August.

Samstag (Verfassungstag) geschlossen!

Breitbarth,
Hahn,
Konfektionshaus Hansa,
Ornstein & Schwarz,
Spiegel & Wels Nachf.,
Stern & Cie.,

Kaiserstr., Ecke Herrenstr.
 Kaiserstr. 54
 Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.
 Kaiserstr., Ecke Kreuzstr.
 Kaiserstr. 166
 Marktplatz

RESI Waldstr. 30

Es ist uns gelungen, anlässlich unseres
20jährigen
Geschäftsjubiläums
 den **Jackie-Coogan-Film**
 ab heute — eine Woche
 auf unseren Festspielplan zu setzen



JACKIE COOGAN
 Jackie der Schiffsjunge

Jackie-Coogan, weltberühmt geworden als Partner Charlie Chaplins in „The Kid“, als Wunderkind des Films gefeiert, verlor er seinen reizenden Pagenkopf. Er hat seinen Charme behalten, seine Ausdrucksfähigkeit hat nichts eingebüßt, aber in seiner großen Darstellungskunst ist er noch gewachsen. Als gute Bekannte spielen weiter in den Hauptrollen, so Lars Hanson (in Es war und Scharlachrote Buchstaben), Gertrude Olmsted (als Salondame), Roy d'Arcy (dirigant), Paul Hurst (Ex-Boyer), Polly Moran (Stewardess) u. a. m. Regie: G. Hill, unverwundbar sein größter Film „Chamey“-Film „Brand im Osten“.

Heute	Sonntag	Hilfsprogramm
3 ⁰⁰	3 Uhr	2. Lustspiel
5 ⁰⁰	5 "	2. Kulturfilm
7 ⁰⁰	7 "	4. Wochenschau
9 ⁰⁰	9 "	

Alle Vorstellungen ab 5 Uhr aufgehoben

Ant. Gess. Gleichheit

Größes Waldfest
 mit Kinderbeteiligung
 im Zwickauer Wald
 beim Wasserwert
 auf dem Kinder-
 spielplatz

Sonntag, den 12. August 1928

Schlafzimmer-Bilder
 22 A. Bilder für alle Räume. Einrahmung
 Valentin Schäfers Kunsthandl., Kaiserstr. 38.

Städt. Konzerthaus

Sommeroperette
 Freitag, 10. August
 7⁰⁰ Uhr
Der fidele Bauer
 Operette in 1 Akt
 u. 2 Akt v. Viktor Léon
 Musik von Leo Fall
 Auff. Leitung:
 Anselm Wagner Hoff.
 In Szene gesetzt von
 Dir. F. Dewald.
 Gäste: Gise Müller,
 Johannes Müller,
 Franz Sauer vom
 Staatstheater Kassel.
 Seit. Kapellmeister
 Dir. F. Dewald, G.
 Gehring, Fritz Schroe-
 der, Georg Lang, Maria
 Kallit, Friedel Gierga,
 Sophie Fritz u. a.
 Samstag u. Sonntag
 Gastspiel von
 Elisabeth Friedrich
 als: Lustige Witwe.

Arbeiter-Gesangverein „Eintracht“

Karlsruhe-Rintheim
 Sonntag, den 12. August ds. Js.
Großes Gartenfest
 im Weinweg. Hierzu ist die verehrliche
 Arbeiterschaft und hiesige Einwohner-
 schaft freudl. eingeladen. Der Vorstand

„Zum Salmen“

Am Ludwigsplatz / Telefon 2019
Sinner Tafelbier
 Eigene Schlachtung — Prima Weine
Gemütliches Nebenzimmer
 Freundl. einladen: Fritz Belsel u. Frau

Deutscher Holzarbeiter-Verein

Verwaltungsstelle Karlsruhe
 Geschäftsstelle Carl-Friedrich-Str. 28.
Einladung
 ergeht an alle Mitglieder zu der am
Freitag, den 10. August, abends 7¹⁵ Uhr
 (16⁰⁰ Uhr) im „Friedrichshof“, Carl-Friedrich-
 Straße 28 (Gartenhof) stattfindenden

Holzarbeiter-Verammlung

- Tagesordnung:**
1. Befehlsfrage der Abrechnung für das 2. Vierteljahr 1928.
 2. Die Arbeitsmarktlage in der Holzindustrie und die Auswirkung auf die Arbeitslosigkeit.
 3. Verschiedene Verbandsfragen.
- Wohlwüßiges Erscheinen der Mitglieder ist erforderlich.

Arbeiter-Turn- u. Sängerbund

Wolfartswieher
 Samstag, 11. August, abends
 8 Uhr beginnend, findet auf dem
 Sportplatz ein

Sommernachtsfest

verbunden m. turnerischen Vor-
 führungen, Glücksrad und dergl.
 statt, wozu die Sport- u. Sanges-
 genossen, Freunde und Gönner
 von hier und Umgegend freud-
 lichst eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Der Weg nach Amerika führt über Bremen!

Lloyd-Reisebüro Goldfarb
 Agentur des Norddeutschen Lloyd
 Kaiserstraße 181 Ecke Herrenstraße
 Prospekte kostenlos

Engländerplatz Karlsruhe Engländerplatz

Direktor
 d. St. St. St.
 Heute Freitag, 10. August, abends 8¹⁵ Uhr: Große
 Galavorstellung. Ein Riesensommer-Programm
 in 16 Abteilungen. Heute große Pantomime „Der
 Kindesraub im Forsthaus“ durch die Zigeuner der
 ungarischen Puzza, ausgeführt von 20 Personen.
 Samstag und Sonntag finden je 2 Vorstellungen
 statt, nachmittags 3¹⁵ und abends 8¹⁵ Uhr.
 Es ladet höchst ein Dir. St. St. St. Weltfirma.

Am Verfallungstag

und anschließenden Sonntag
 laden wir unsere Kollegen mit ihren Familien in unser
 Volkshaus
KONZERT (ohne Preisauflschlag)
 Gute Küche — Hausmacher-Wurstwaren
 ff. Moninger Bier — reine Weine
Gewerkschaftshaus G. m. b. H.
 Heinrich Horr und Frau.

Friedrichshof-Garten

Samstag abends 8 Uhr und Sonntag ab 5 Uhr große
Garten-Konzerte
 der Harmonie-Kapelle
 Sonntag: Persönliche Leitung des Herrn Kapell-
 meisters Rudolph

Mulikverein Karlsruhe

Samstag (Verfassungstag), 11. August, 3 Uhr nachmitt.
I. Großes Waldfest
 auf dem Platze direkt hinter dem
 Städtischen Wasserwerk (Durlacher
 Wald). Konzertaufführungen des ges-
 amten Vereinsorchesters, allerlei Volks-
 und Kinderbelustigungen, Tanzveranst.
 Abmarsch: 2 Uhr, „Lokal Wolfschlucht“, Schützenstr. 10
 durch die Südstadt zum Festplatz mit Marschmusik.

Heizungs-Monteuere

Bad. Heizungs-Bauanstalt, Viktoria-
 Straße 3.

GLORIA-PALAST

am Rondellplatz
 Der große Roman-Film
Onkel Toms Hütte
 nach dem weltberühmten Roman
 von Harriet Beecher Stowe
 in 14 spannenden Akten
 Ergreifende Szenen von dem Kampf einer Mutter um
 ihr Kind vermittelt der Acht-Millionen-Mark-Film
 „Onkel Toms Hütte“. Dieser Riesensommer-Programm
 wurde geschaffen, nach dem Roman, einem der her-
 und weltbewegendsten Bücher der gesamten Litera-
 tur, das die große Menschheitsidee des Kampfes gegen
 die Sklaverei sieghafter als alle Waffen der Welt
 hingetragen hat in die Gewissen der Menschen.
Jugendliche haben Zutritt!
 Anfangszeiten 3, 5, 7 und 9 Uhr

Schreibmaschine

fabrikneu, Markenmodell, mit 35⁰⁰⁰ Zeichen
 gefertigt, unter Nr. 5461 an das Volks-
 büro erbeten.

STADTGARTEN

Samstag, den 11. August (Verfassungstag), 20 Uhr
Gartenfest
 unter Mitwirkung der Bad. Polizeikapelle, Leitung:
 Obermusikmeister Heisig und des Gesangsvor-
 tragsvereins „Verein der Sängerknaben“, Leitung:
 W. Eißler. **Benachteiligte Beleuchtung des Sees**
 der Anlagen. Eintritt: 20 Pfg. je Person. Samstags-
 Eingänge sind geöffnet. Bei schlechtem Wetter
 eine Feier im großen Festhauseaal statt.
 Vormittags von **Frei-Konzert** ausgeführt von
 11 bis 12¹⁵ Uhr: Harmonie-Kapelle
 Leitung: H. Rudolph.

STADTGARTEN

Sonntag, den 12. August
 von 11—12¹⁵ Uhr: **Frei-Konzert**
 von 15—18¹⁵ Uhr: **Nachmittags-Konzert**
 von 20—22¹⁵ Uhr: **Operetten-Abend**
 Sämtl. Konzerte ausgeführt v. d. Feuerwehrgesellschaft